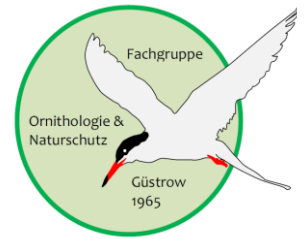


Jahresbericht 48/2015

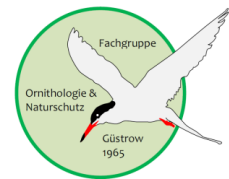


Inhalt:

Vorwort zum 50. Jahrestag der Gründung der Fachgruppe Güstrow	3
Reinhard SCHAUGSTAT	
Weißstorch-Erfassung 2015 im Altkreis Güstrow	4
Guntram TROST	
Kranich-Bericht 2015 für den Altkreis Güstrow	7
Reinhard SCHAUGSTAT	
Graureiher-Erfassung 2015 im Altkreis Güstrow	12
Manfred MONTSCHKO	
Agrarvogelerfassung 2015	13
Angela MARTIN	
Sperberbericht 2015	16
Angela MARTIN	
Versuch einer Neuntöter-Erfassung	17
Helmut Richter	
Kontrolle der hergerichteten Trafostationen im Altkreis Güstrow 2015	19
Wolfgang Köhler	
Nachruf auf Adolf Kretschmann	22
Joachim LOOSE, Angela MARTIN	
Bemerkenswerte avifaunistische Beobachtungen 2015	24
Erstbeobachtungen für das Jahr 2015	30
Beobachtungsverzeichnis und verwendete Abkürzungen	32



Mit der Flusseeschwalbe als dem im Logo der FG gewählten Vogel wollen wir das Andenken an Dr. Wolfgang Neubauer bewahren. Er hat sich einen Großteil seines Lebens mit dieser Vogelart beschäftigt und wertvolles Datenmaterial gesammelt. Die von ihm gezeigte Beharrlichkeit und Kontinuität bei der Datensammlung soll uns Ansporn und Beispiel sein, ihm nachzueifern.



Jahresbericht Nr. 48 / 2015
der Fachgruppe für Ornithologie und Naturschutz Güstrow
- August 2016 -

Herausgeber:

Fachgruppe (FG) für Ornithologie und Naturschutz Güstrow
Leitung: Dr. A. Martin
Hafenstraße 19 e
18273 Güstrow

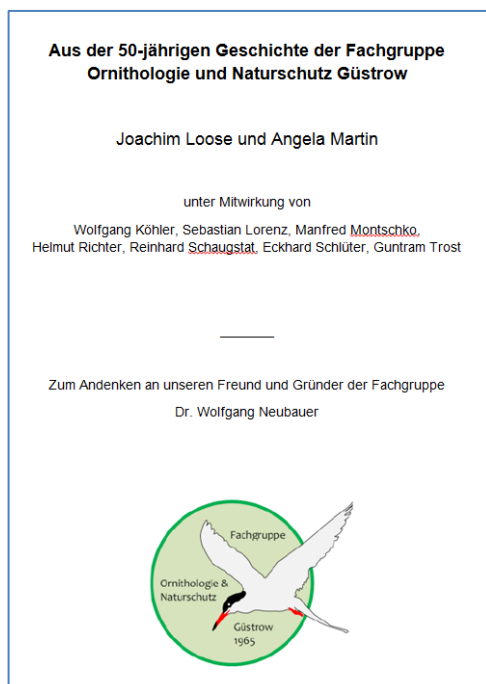
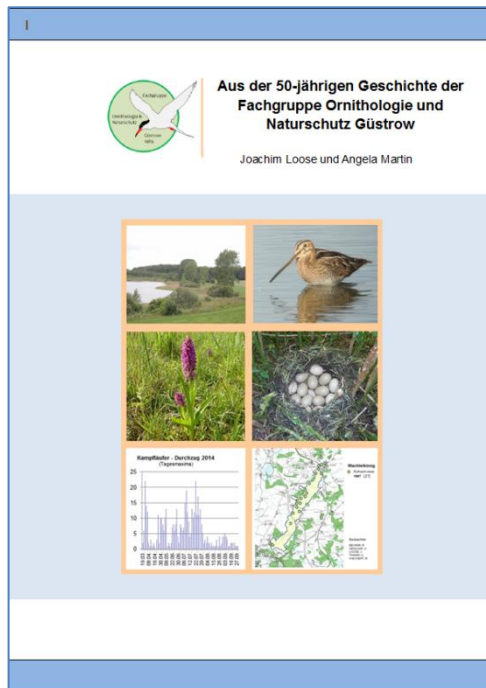
Redaktionelle Bearbeitung: J. Loose
Layout: G. Trost
Titelvignette: A. Martin

Alle Rechte vorbehalten.
Nachdruck, auch auszugsweise, sowie fotomechanische Wiedergabe nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Für den Inhalt der Beiträge sind die Verfasser verantwortlich.

VORWORT zum 50. Jahrestag der Gründung der Fachgruppe Güstrow

Die Fachgruppe Ornithologie und Naturschutz Güstrow beging im Dezember 2015 den 50. Jahrestag ihrer Gründung. Aus diesem Anlass wurde eine Rückschau auf die vergangenen Jahre erstellt, die im 2. Halbjahr 2016 gedruckt vorliegen soll. Die Zusammenstellung des Jahresberichtes für 2015 dauerte daher etwas länger.



INHALT

	Seite		Seite
1. Einleitung	6		
2. Zur Geschichte und Arbeit der Fachgruppe	8	10. Projektarbeiten der Fachgruppe	155
3. Aus der Fachgruppe geboren – die Botanik-Arbeitsgemeinschaft	20	10.1 Mehr als 55 Jahre Forschung an Flussschwaben	155
4. Besondere Aktivitäten der Fachgruppe	23	10.2 27 Jahre Kunstinseln für Flussschwaben im NSG Breeser See	158
5. Öffentlichkeitsarbeiten	28	10.3 18 Jahre Haubenlerchen-Farbberingungsprogramm in Güstrow	165
5.1 Vorträge, Broschüren und Artikel in der Lokalpresse	28	10.4 28 Jahre Sperberhorsterfassung und Beringung von Jungsperrern	169
5.2 Informationstafeln	31	10.5 Das Projekt Wanderfalke – erfolgreiche Gemeinschaftsarbeit mit dem LJV	173
5.3 „Die Leute vom Kulturbund“ TV-Film (1982)	34	10.6 Herrichtung von Trafohäusern als Lebensraum für Tierarten	177
5.4 Vogelstimmenexkursionen	36	10.7 Fledermausschutz durch Quartierbereitstellung in Eiskellern	182
6. Andenken an verstorbene Mitglieder der Fachgruppe	39	10.8 Nisthilfen für Mauersegler	184
7. Besondere Ehrungen von Mitgliedern der Fachgruppe	47	10.9 Dohlen und andere Kirchenbewohner	187
8. Über das Naturschutzwirken der Fachgruppe	50	10.9.1 Die Dohlenkolonie in der Kirche von Laage	187
8.1 Gebietsausweisungen und Betreuung – Naturschutzgebiete (NSG)	50	10.9.2 Aktionen in Güstrow	189
8.1.1 NSG Krakower Obersee	53		
8.1.2 NSG Breeser See	60	10.10 Wasservogelzählungen	192
8.1.3 NSG Upahler und Lenzener See	67	10.11 Wintervogel- und Agrarvogelzählungen	195
8.1.4 NSG Zehlendorfer Moor	72		
8.1.5 NSG Schlichtes Moor	80	10.12 Wissenschaftliche Vogelberingung	200
8.1.6 NSG Gutower Moor und Schönlinsinsel	85		
8.1.7 Aktivitäten in andere NSG	91	11. Resümee und Ausblick für die weitere Arbeit der Fachgruppe	205
8.2 Gebietsausweisungen und Betreuung – Flächennaturdenkmale (FND)	95		
8.3 Entwicklungen und Beobachtungen in anderen Gebieten	102	- Verwendete Abkürzungen	209
8.3.1 Agrabengebiet	102	- Literatur	210
8.3.2 Zuckerfabrik-/PVA-Teich(e)	104		
8.3.3 Polder Gutow	110		
8.3.4 Polder Kläber	113		
8.3.5 Ochsenauge	115		
Spezieller Teil			
9. Ausgewählte Darstellungen von Artbearbeitungen innerhalb von 50 Jahren	117		
9.1 Weißstorch	118		
9.2 Graureiher	128		
9.3 Arbeit mit den Adlern (Seeadler, Fischadler)	132		
9.4 Kranich	135		
9.5 Saatkrähe	139		
9.6 Was wir sonst noch zusammengetragen haben	143		
9.6.1 Fische, Lurche und Kriechtiere	143		
9.6.2 Säugetiere	147		
9.6.3 Insekten	151		
		Anhang	
		1 - Liste der Fachgruppenmitglieder	212
		2 - Literaturverzeichnis	214
		3 - Posterarbeiten der FG und des NABU	220
		4 - Poster der Ausstellung zum 80. Jahrestag des NSG Krakower Obersee	226
		5 - Wahlengabe der FG – zu 8.1.6	229
		6 - Landschaftsentwicklungsvisionen	233
		- Über die Autoren	237
		- Rückseite: Vogelvignetten von den Titelseiten der FG-Jahresberichte ab 1987	

Die Broschüre wird demnächst auf unserer Homepage www.ornithologiegustrow.de auch als pdf-Datei angesehen bzw. heruntergeladen werden können.

Weißstorch-Erfassung 2015 im Altkreis Güstrow

Reinhard Schaugstat, Güstrow

1. Überblick

Zwei Ereignisse bewegten nachwirkend das Storchenjahr in M-V: die Vogelpest im Zoo Rostock mit zwölf H5N8-Virus infizierten und getöteten Vögeln (10.1.2015) sowie der erneute drastische Bestandsrückgang. Landesweit waren 801 Nester belegt. 535 Paare brüteten erfolgreich, 1.213 Junge flogen aus. Die Reproduktion von durchschnittlich 1,5 Jungen/HPa ist damit für die Arterhaltung gesichert. (H. EGGERS und B. LUDWIG)

In Güstrow traf der erste Weißstorch am 21.2. ein. Bis 10.3. folgten die Männchen von Lüssow, Oldenstorf und Zehna. Diese Tiere hatten in Nordafrika oder in Westeuropa überwintert. Das bestätigte die Ringstörchin „HC 128“. Sie wurde am 15.2. bei Madrid und am 5.3. in Strenz verpaart registriert. Mitte April besetzten die Ostzieher Südafrika, Ägypten, Israel und am Bosphorus zögernd ihre Horste. Noch zur Maimitte war im Aufraben-Korridor konzentrierte Zugbewegung erkennbar. 20 Vögel, meistens die Weibchen, belegten jetzt viel zu spät die Nester und „verschenkten“ das Brutjahr. Um den 10.5. flogen die 3 Güstrower Jungen aus. 16 Wochen danach wurden die „Zwillinge“ von Hoppenrade und Liessow flügge. Ab Mitte Juni sammelten sich zahlreiche Altvögel, übersommerten gemeinsam und verließen pünktlich zu St. Bartholomä (24.8.) das Gebiet. Letzte Einzelstörche verweilten bis 9.9. in der Strenzer Wiese, an der Nebel bei Kölln und am Löbnitz-Mäander in Klueß.

Die Anzahl von 30 anwesenden Horstpaaren blieb zu den Vorjahren stabil. Doch nur die Hälfte von ihnen hatte Bruterfolg. Diese 15 Paare zogen 33 Junge groß. Mit den Störjahren 2005, 2007 und 2009 sind es die niedrigsten Bestandswerte der gesamten Storchenerhebung seit 1901. Damals hatte der Zählkreis Güstrow 250-270 BP (bezogen auf die umgerechnet gleich große Fläche von 1.002 km² des seit 1952 bestehenden DDR-Altkreises). 2015 war ein „Ausfalljahr“. Unsere zumeist ostziehenden Vögel kapitulierten vor stauendem Winterwetter und anhaltenden Gegenwinden. Die damit verspätete Heimkehr sowie die Nahrungsverarmung im heimischen Brutland zerstörten fatal die einst reiche Storcheregion. Die SVZ schrieb am 22.4.2015: „Hier geht es dem Storch gut.“ und ignorierte damit Adels Not.

2. Bestandsergebnisse

Die Weißstorch-Erfassung im Altkreis Güstrow erfolgte vom 3.7. bis 6.9.2015. Ein herzlicher Dank gilt H. Zapke, Hohen Spreng, der die Feldarbeit per Rad begleitete, sowie den 30 Jahre mit streitenden und 2015 verstorbenen Storchengfreunden:

H. Kopleke, Strenz (Jg 1932)
F. Vahrenholdt, Tolzin (Jg 1933) und
A. Kretschmann, Groß Upahl (Jg 1938).

Bestandsdaten

Altkreis: 1.002 km ²	2015	2014 zum Vergleich
HPa	30	36
HPm	15	23
HPo	15	13
JZG	33	51
JZa	1,10	1,41
JZm	2,20	2,21
STD pro 100 km²	3,00	3,6

HPa - Horstpaare allgemein (gesamt)
HPm - Horstpaare mit Jungen
HPo - Horstpaare ohne Junge
JZG - Jungstörche gesamt
JZa - Jungstörche pro HPa
JZm - Jungstörche pro HPM
STD - Storchendichte

Jungenzahl 2014 (ohne Verluste)

1 juv	2 juv	3 juv	
2x	8x	5x	
2	16	15	= 33 juv

3. Horstkämpfe, Verluste und verletzte Störche

In Strenz vertrieb das offenbar altansässige Horstpaar beide Ringstörche (2.-8.5.). Zwei bebrütete Eier wurden unter dem Nest gefunden.

Sieben Vögel kämpften in Mamerow um den günstigen, aber verwaist gebliebenen „Draack’schen“ Nistplatz (3.5.).

„Kampfstörche“ zerstachen dem Goldewiner Brutweibchen die Brust (7.5.). Mit klaffender Wunde verharnte der Vogel zwei Tage im Nest. Der Riss verheilte, Adebar konnte ohne menschliche Hilfe weiterfliegen.

Ein untypischer tagelanger Horstkrieg wurde in Oldenstorf beobachtet: aggressive Lachmöwen zwangen das Storchenpaar zur Brutaufgabe (10.-15.5.).

In Kankel „zerpflückten“ mehrere Störer das Nest vollständig. Wahrscheinlich ist dabei ein Angreifer getötet worden, auf dem Horst lagen Flügelreste (23.5.).

Am 13.6. fand ELSHOLZ in den Augrabewiesen bei Sarmstorf ein Storchenkadaver. Der Vogel soll während der Grasmahd angefahren worden und verendet sein. Die Bergung war nicht mehr möglich.

4. Neubesetzung

Für den Rundling Sarmstorf notierte R. BECKER 1975 den letzten Bruterfolg. Nach 40 Jahren wurde ein von der Feuerwehr errichteter Nistplatz angenommen. Das Brutpaar beräumte den alten „Marquardt“-Horst im oberen Straßendorf, schleppte das Reisig 900 m weit zum Friedhof und baute dort das neue Nest.

Für Neu Strenz vermerkten WÜSTNEI & CLODIUS 1901 ein Brutpaar. Seit 1943 war keine Storchenbelegung nachweisbar (JESKE). Nach über 70 Jahren kam es zur spontanen Neubesiedlung. Die Störche flochten Anfang Mai im Garten der Fam. Hellwig ein „wildes“ Nest in einem Birnbaum. Zur Brut kam es nicht. - Echte Baumhorste kommen jetzt in M-V kaum vor.

Erfolgreich war die Gittermastsetzung (5.3.) und die ökologische Landbewirtschaftung auf dem Gut KRISTENSEN in Lübsee. Mehrere Vögel stritten um den Horst. Ein Paar ließ sich dauerhaft nieder.

Auch der am Güstrower Werder bei Tierarzt B. LINKE errichtete Storchenhorst wurde kurzzeitig benutzt und diente als sommerlicher Schlafplatz.

5. Neuaufstellung und Sanierung

Die 2014 von BOHN und JÄNICKE gestellte Nisthilfe Dehmen II musste nach heftigem Disput mit der Domgemeinde Güstrow niedergelegt werden (10.4.), da sie ihre reservierten Windparkflächen durch Naturschutzbelange gefährdet sah. Die BAG WS-Schutz und die UNB kippten den Beschluss. Der Mast steht wieder, Störche siedelten sich nicht an.

Unverständlich bleibt die fragwürdige Errichtung einer primitiven, schwankenden Holzstange in Alt Kätwin („Kranichhof“). Beide Ortsteile besitzen bereits 3 lange unbesetzte Horste.

Die angefragten Neuaufstellungen von Bölkow und Dersentin wurden wegen unzureichender Nahrungsflächen verworfen.

Mit WEMAG-Hilfe konnte der sich stark neigende Betonmast in Bansow stabilisiert werden (20.3.). Vom 1,40 m breiten Horst wurde die halbe Reisighöhe abgestoßen.

In Boldebeck beseitigte die Gemeinde das desolate Lüftergebäude mit dem zerfallenen Storchennest. Eine hölzerne Nisthilfe schuf Fam. SCHMIDT bereits 2009.

6. Storchenansammlungen

23.3.	12 Vögel	NO Siemitz, Ackerflur (SCHEUNEMANN)
28.4.-5.5.	30 Vögel	Liessow, später Zehlendorf (JEREMOWICZ)
14.5.	12 Vögel	Spoitgendorf (KLOTH)
4.6.	16 Vögel	Parum O-Wiese, Mahd
12./13.6.	25 Vögel	„große Strenzer Wisch-Mahd“ (JESKE)
20.6.	11 Vögel	Mistorf, Wiesenmahd
24.6.-4.7.	15 Vögel	Gülzow, südliche Versuchsfelder (HEILMANN)

5.7.	52 Vögel	Langensee, Mäker, Wiesenmahd
11.7.-2.8.	8 Vögel	Laage, Recknitzniederung
	40 Vögel	S Langensee (RUDOLPH)
16.8.	60 Vögel	W Suckow, Acker-Sammelplatz+Ost-Zug (ZAPKE)
16.-24.8.	25 Vögel	N Mistorf und W Sarmstorf, Ackerflur (RICHTER, WIESE, ZEPIK)
	18 Vögel	Lalendorf, Ackerflur und Ostzug (METZ)

7. Besondere Beobachtungen

Allwöchentlich plantschten und tauchten kopfunter „Fritz und Margareth“ im Ridsenower Dorftümpel. Später mussten auch die flüggen Jungen anbaden.

Die Güstrower zeigten ein untypisches Nahrungsverhalten. Sie pickten in den Gärten „Zu den Wiesen“ Kirschen.

50-60 blubbernde blaue Moorfrösche „sammelten“ das Horstpaar von Dehmen innerhalb einer Stunde im Gutsteich.

Bei einem Beutegang vertilgte ein Sprenger Altvogel gut 20 kleine Ringelnattern und fütterte damit die Jungen. Auch in Kuhs wurden häufig Nattern verspeist.

Auf Grünland und Mahdwiesen kam es zu beachtlichem Gedränge. 15 Mäusejäger fanden im Gülzower Versuchsfeld nach Nagerplage und Komplettverbiss einen zwölf Tage reichenden Futtertisch.

Oft werden nacheinander 30-40 Mäuse geschluckt (HEILMANN).

Bei der sommerlichen Mäkermahd hielten sich gut 50 Vögel auf und schnappten stundenlang ausschließlich Grashüpfer.

Unter den sieben abgelesenen und ausgewerteten Ringstörchen ist bei Strenz und Langensee ein unbekannter Pole (Teilablesung 22 ...) registriert worden (19.6. und 5.7.).

„Unruhe“ bereitete das altbekannte Männchen „DEW / 6X213“. Am 4.3. in Zehna gesehen, verpaarte er sich später im Dorf Strenz mit „DEH / HC128“. Anfang Mai wurden beide Vögel durch ein zweites Brutpaar verdrängt. Er zog nach Lüssow und Parum und besetzte im Juli wieder das Zehnaer Nest. Sie wanderte zwischen Gnoien und Tessin. Strenz verzeichnete damit eine seltene Doppelbelegung, die für das erste Paar erfolglos verlief.

Meine schönstes Erlebnis: 2 Kinder, die froh-friedlich mit den Sarmstorfer Störchen Fangen spielten. Eine Heuinsel in weiter Weizenplage war ihr Tobenplatz.

Noch bis Anfang Dezember wurden in der Parumer Ost-Wiese 14 rastende Störche und an der Gülzower Nebel mehrere fischende Vögel gemeldet. - Es handelte sich um Silberreiher.



1.05.2015
Nest Zehna



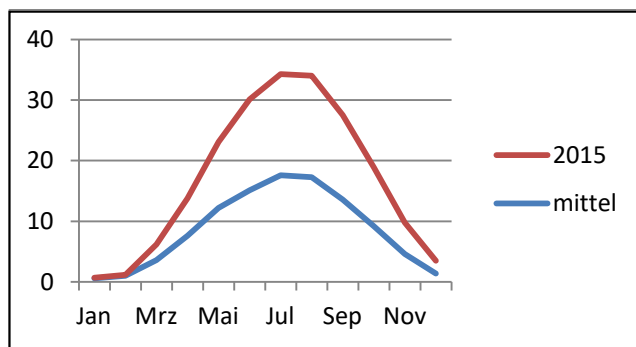
4.05.2015
Zehna

Kranich- Bericht 2015 für den Altkreis Güstrow

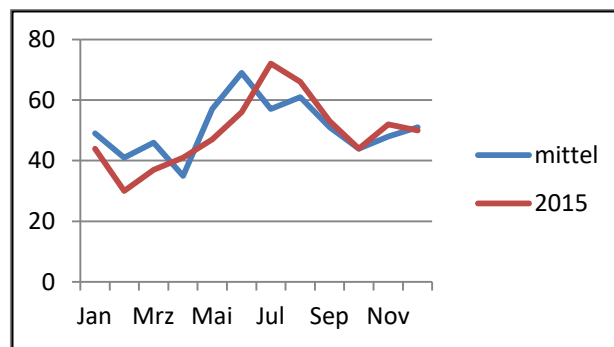
Guntram Trost und Beate Meder-Trost, Mühl Rosin

1. Allgemeines

Die hohe Niederschlagsmenge aus dem letzten Monat des Vorjahres setzte sich am Anfang des Jahres nicht fort. Die Sölle waren im Januar aber bis über den Rand voll und auf den Feldern waren große Temporärgewässer entstanden. So war Hoffnung, dass zur Brutzeit gute Bedingungen für die Kranichpaare bestehen und nicht, wie im Vorjahr, 15% der Brutplätze wegen Wassermangel ungeeignet blieben.



Temperatur im Bereich Güstrow 2015 in °C
langjährige Mittelwerte 1981 - 2010



Niederschlag im Bereich Güstrow 2015 in mm

2. Winterbeobachtungen

Mit wenig Schnee, der auch nicht liegen blieb, begann das Jahr. Die Frostgrenze wurde kaum erreicht und die Tagestemperaturen erreichten auch schon mal die Zweistelligkeit. So konnte auch mit Überwinterer gerechnet werden. Und schon am 1. Januar konnten die ersten Beobachtungen des Jahres 2015 gemacht werden:

28.12.2014	2 Exemplare	Nebeldurchbruchstal Kuchelmiß [Karl Breitke]
28.12.2014	8 Ex.	bei Plaaz [BÖ]
1.01.2015	5 Ex.	nördlich Schwiggerow [ME/TRO]
3.01.2015	3 Ex.	Paar mit vorjährigem Jungtier bei Schwiggerow [ME/TRO]
5.01.2015	20 Ex.	östlich Hoppenrade [ME/TRO]

Im Bereich Hoppenrade / Schwiggerow hielten sich im Januar 20 bis 42 Kraniche auf.



21.01.2015 Hoppenrade-Strigow (Fotos: Beate Meder-Trost)

Auch zum Jahresende sind überwinternde Kranich beobachtet worden:

19.12.2015	33 Ex.	Wiesensenkebei Bellin [ME/TRO]
19.12.2015	19 Ex.	Wintergetreide bei Marienhof [ME/TRO]
20.12.2015	2 Ex.	Güstrow Südstadt [Christof Herrmann]
22.12.2015	15 Ex.	Wiesensenkebei Bellin [ME/TRO]
25.12.2015	28 Ex.	Güstrow Südstadt [Christof Herrmann]
27.12.2015	19 Ex.	Wintergetreide bei Klein Breresen [ME/TRO]
30.12.2015	2 Ex.	Zehlendorfer Moor [BÖ]

3. Brut

Bereits am 16.01.2015 konnte ein Kranichpaar mit ihren beiden beringten Jungtieren aus dem Vorjahr an ihrem Brutplatz beobachtet werden. Durch die Beringung war eine Zuordnung des Pairs zu ihrem Brutplatz eindeutig möglich. Auch in anderen bekannten Brutrevieren konnten im Januar Paare festgestellt werden.

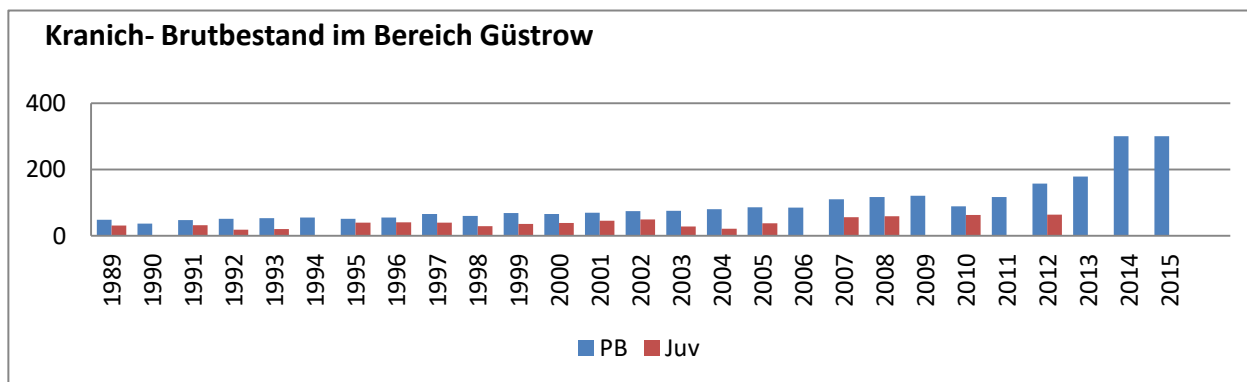


Kranichpaar mit beringten Jungvögel aus dem Vorjahr bei Schwiggerow.
(auf dem Foto nur ein Altvogel mit einem Jungen)



Auch das Brutrevier an der Nebelbrücke bei Kirch Rosin wurde im Januar besetzt.

Im Laufe der Monate Februar und März wurden fast alle Brutreviere von Kranichpaaren besetzt. Durch geringe Niederschläge im Frühjahr und die überdurchschnittlich hohe Temperatur gingen einige Brutplätze aus Wassermangel verloren. Dies hielt sich aber in Grenzen. Das Brutgeschehen setzte, wie auch schon in den Vorjahren, frühzeitig ein. Ende April wurden die ersten Jungtiere beobachtet. Die Verlustrate bei den Jungen scheint in den letzten Jahren etwas angestiegen zu sein. Dabei gibt es



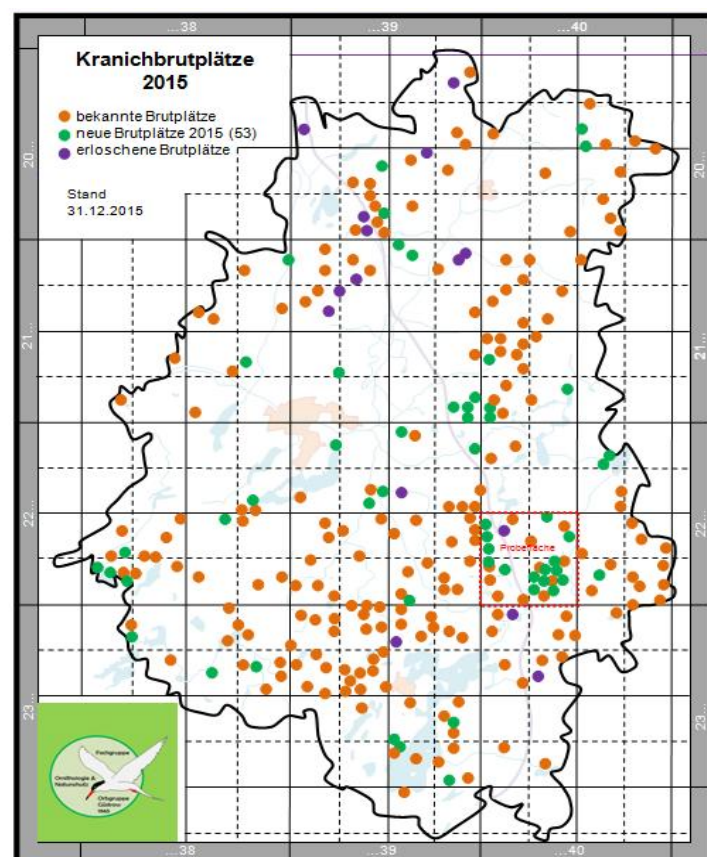
Unterschiede zwischen den traditionellen Waldbrutplätzen und den in den letzten Jahren bezogenen Brutplätzen im Offenland. Die Reproduktionsrate in den Bruchwäldern ist wesentlich höher als bei den Acker- und Wiesenöhlen. Ursache ist wohl die Deckung, die der Bewuchs gegen die Fressfeinde bietet. Ein besonderes Augenmerk muss in den nächsten Jahren dem Waschbären zugewendet werden.



Die Auswirkungen dieses eingebürgerten Prädatoren auf die Kranichbrut sind noch zu erforschen. Dabei geht es um Eier, die als Nahrung dienen, aber auch um den Störfaktor im Revier des Kranichs. Bei der Kontrolle der Reviere konnte schon mehrmals beobachtet werden, dass Waschbären direkt an den unbesetzten Nestern vorbeiziehen. Was geschieht, wenn der Waschbär an ein bebrütetes Nest vorbeigeht? Auch die Dichte der Waschbären ist in einigen Bereichen sehr groß, so dass eine enorme Beunruhigung auftreten kann.

Bei der Aufnahme der Brutplätze konnten in diesem Jahr 53 neue Plätze beschrieben werden. Dies sind nicht alles neuentstandene Brutplätze, es wurden auch in den Vorjahren übersehene Reviere ausgemacht. Der Zunahme-Trend hält seit Beginn der intensiven Nachsuche im Jahre 2013 an. Nunmehr sind die im Jahre 1950 bekannten 16 Brutplätze auf 271 Brutplätze angestiegen. Und auch in den kommenden Jahren ist mit einem weiteren Anstieg zu rechnen. Der reelle Kranichbrutbestand ist mit dieser hohen Brutdichte in unserem Fachgruppengebiet nicht mehr ermittelbar. Eine Kontrolle der bekannten Brutplätze ist nicht zu schaffen, da jährlich ein mehrfaches Aufsuchen der Bereiche für eine genaue Aussage notwendig wäre.

Von den 271 bekannten Brutplätzen konnten von 112, das sind 41 %, keine Daten erhoben werden. Mindestens 141 Reviere waren besetzt und bei 128 davon gab es einen Brutnachweis oder einen



Altkreis Güstrow
(1002 km²)

2013	27 neue BP
2014	31 neue BP
2015	53 neue BP

2015

D- Nachweise	42
C- Nachweise	86
A- Nachweise	2
erfolglose Brut	11
nicht besetzt	6
erloschen	12
unbekannt	112
Summe	271

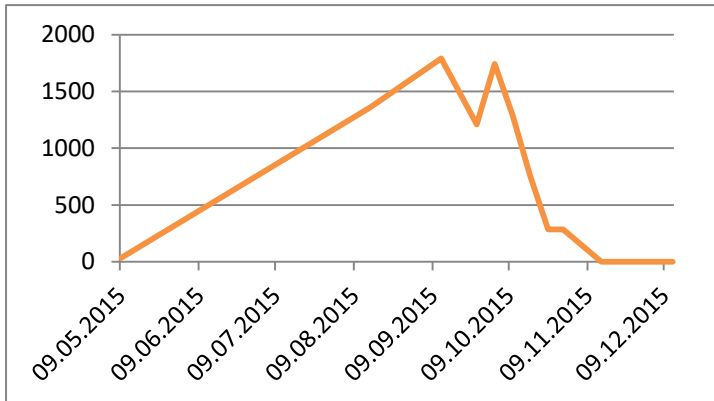
Brutverdacht. Nur 6 der Plätze waren nicht besetzt. Im Laufe der letzten Jahre sind 12 Brutplätze erloschen und das immer durch menschliche Einflüsse. Die Reproduktionsrate konnte wegen zu weniger Daten nicht festgestellt werden. Eine Brut mit drei flüggen Jungen konnte keinem Brutplatz zugeordnet werden, die Familie wurde auf dem Schlafplatz PVA-

Teich Güstrow mehrmals beobachtet. Neben Zweierbruten und Familien mit einem Jungen wurden viele Revierpaare ohne Junge beobachtet. Es konnten nur wenige Nachbruten festgestellt werden. Es ist aber einzuschätzen, dass die Reproduktionsrate so hoch liegt, dass mit einem geringen Anstieg der Kranichpopulation in unserem Gebiet zu rechnen ist.

4. Zug

Der Frühjahrszug war, wie gewöhnlich, weniger spektakulär und vollzog sich hauptsächlich in der zweiten Hälfte des Monats Februar und im März. Wie aber schon vorher beschrieben, gab es auch im Januar bereits Zugeschehen. Der Wegzug fand in größeren Trupps statt, war aber nicht so auffällig wie in den Vorjahren. Der Hauptzug setzte im zweiten Drittel des Monats September ein. Leider sind für den Berichtszeitraum nur wenige Zugbeobachtungen erfasst worden. Seit einigen Jahren liefert Detlef Schlotfeldt aus Krons Kamp zahlreiche Zugdaten:

28.02.2015	ca. 70	Niendorf bei Schwaan auf Acker [Detlef Schlotfeldt]
17.03.2015	ca. 50	über Krons Kamp [Detlef Schlotfeldt]
18.03.2015	12	über Sarmstorf [Detlef Schlotfeldt]
23.03.2015	85	über Krons Kamp [Detlef Schlotfeldt]
30.03.2015	18	über Krons Kamp [Detlef Schlotfeldt]
30.03.2015	30	über Krons Kamp [Detlef Schlotfeldt]
12.04.2015	20	über Krons Kamp [Detlef Schlotfeldt]
13.04.2015	ca. 50	über Krons Kamp
28.10.2015	50	über Krons Kamp Richtung S (10:15 Uhr) [Detlef Schlotfeldt]
28.10.2015	130	über Krons Kamp Richtung S (11:00 Uhr) [Detlef Schlotfeldt]
28.10.2015	40	über Krons Kamp Richtung S (11:05 Uhr) [Detlef Schlotfeldt]



Im Diagramm sind die Zählungen der Kranichschlafplätze im Bereich der Fachgruppe zusammengefasst. Es ist deutlich erkennbar, dass nach dem 5.10.2015 der Wegzug begann. Ab dem zweiten Drittel des Novembers konnten nur noch geringe Zahlen an Kranichen in den Schlafgewässern festgestellt werden und der Wegzug war abgeschlossen. Es ist aber auch erkennbar, dass ab Jahresbeginn ein Zuzug erfolgte.

5. Beringung

Auch im Berichtsjahr wurden wieder Junge (nicht flügge) Kraniche mit Farbringen, einige davon auch mit Sendern, ausgestattet. Durch die seit Jahren stattfindende Beringung in unserem Wirkungskreis sind hier auch zahlreiche Ablesungen möglich. Die jungen männlichen Vögel suchen sich sehr häufig in der Nähe ihres Schlupfortes ein Brutrevier. Ab Mitte September sind bei etwas Glück auch Ringvögel aus Skandinavien zu beobachten. Aus der Fachgruppe sind folgende Ringablesungen bekannt. Die Zahlenwerte bedeuten Ablesungen / verschiedene Individuen:

Beate Meder-Trost / Guntram Trost
Joachim Loose
Karl-Heinz Koop

129/45
83/28
30/15

Helmut Richter
Manfred Monschko
Klaus Kirschnick

2/2
1/1



Rechts: Der Vogel ist durch seine Beringung als Kranich mit dem Namen Kiras zu identifizieren. Kiras wurde als nicht flügger Jungvogel am 24.06.2008 nahe seinem Schlupfplatz bei Alt Sammit beringt. Über dem rechten Fuß trägt er einen Ring der Vogelwarte Hiddensee. Da er einen Namen trägt, ist er auch besendert. Auf dem hinteren Rücken ist die Antenne deutlich zu erkennen. Sein Brutrevier liegt heute in einem Wäldchen bei Groß Grabow.

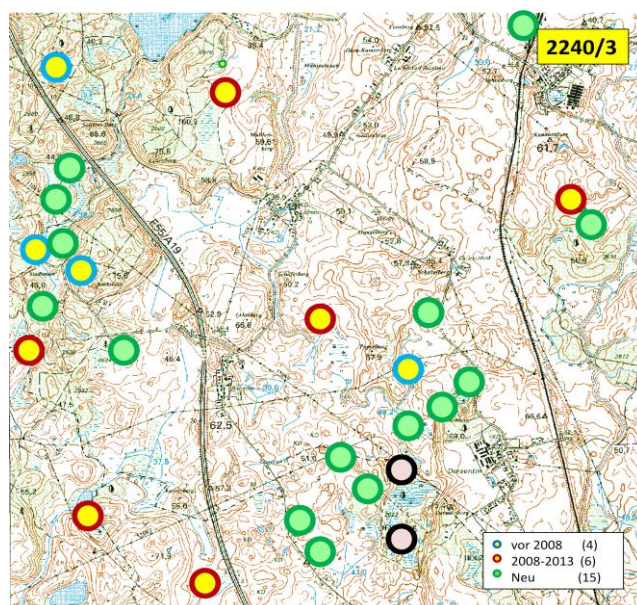
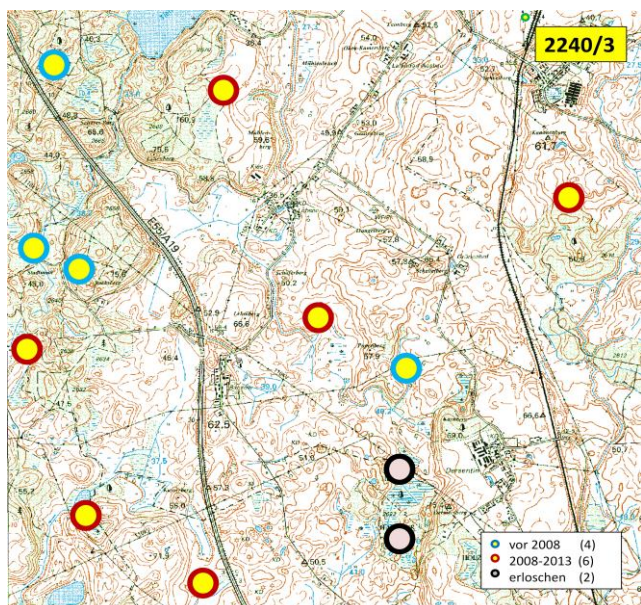
Links: Die Länderkennung blau-gelb-gelb am linken Bein zeigt, dass dieser Kranich in Finnland beringt wurde.



6. Allgemeines

Der Kranichbestand ist in Mecklenburg-Vorpommern so groß, dass eine flächendeckende Erfassung der Brutpaare nicht mehr möglich ist. Im Bereich unserer Fachgruppe sind fast 300 Brutplätze bekannt und auch hier ist die vollständige Bearbeitung nicht zu bewerkstelligen. Deshalb wurde nach längerer Vorbereitungszeit 2015 eine Probeflächenerfassung auf der Basis von Messtischblatt- Quadranten (bei uns etwa 30 km²) eingeführt. Mit den Daten aus diesen Probeflächen sollen Trendberechnungen stattfinden und später mit größeren Flächen auch Hochrechnungen. Eine dieser Probeflächen liegt auch in unserem Bereich und trägt die MTB/Q- Nummer 2240/3 (Vogelsang, Dersentin, Waldgebiet zwischen Schwiggerow und Autobahn). Die folgende linke Abbildung zeigt alle bekannten Brutplätze

dieser Fläche mit Stand des Vorjahres. Bei der intensiven Begehung konnten die Bearbeiter der Probefläche, Karl-Heinz Koop und Guntram Trost, 15 neue Brutplätze ermitteln. Das ist eine Zunahme auf 225%. Überträgt man dieses Ergebnis auf das gesamte Gebiet der Fachgruppe, ist also mit über 600 Brutplätzen des Kranichs zu rechnen.



Auf zwei Besonderheiten soll hier noch eingegangen werden. Im Nest des Brutpaares Gänserichsoll bei Lübsee wurden drei Eier vorgefunden. Eines dieser Eier war jedoch von der Graugans. Das kommt selten aber regelmäßig vor, und man dachte noch vor kurzem, dass Graugänse solche Eier ins Kranichnest legen. Heute weiß man, dass Kraniche aktiv Gänseeier im Schnabel zu ihren Nestern tragen. Der Grund ist noch nicht geklärt.



22.04.2015 Lübsee, Brutplatz Gänserichsoll



7.05.2015 Oldenstorfer Torfstich auf der „Halbinsel“

Der alte Torfstich in Oldenstorf hat eine U-förmige Wasserfläche und damit eine „Halbinsel“. Auf diesem festen Landstück wurde von einem Kranichpaar ein Nest gebaut. Im Normalfall werden Nester in der Wasserfläche auf einen pflanzlichen Unterbau oder auf Büten von Erlen errichtet. Solche Landbruten kommen selten vor; auf dem Großen Werder im Krakower Obersee konnte ein Landnest vor einigen Jahren von Wolfgang Neubauer festgestellt werden.



Graureiher-Erfassung 2015 im Altkreis Güstrow

Reinhard Schaugstat, Güstrow

2015 war ein gutes Reiherjahr. Vier Kolonien sind belegt gewesen, an drei Orten gab es Bruterfolge. Die Kolonie im Bruchwald bei Serrahn ist erloschen. Die Anzahl der Brutpaare hat sich zu 2013 verdoppelt. In den Kolonien überwogen die Nester mit zwei und drei Jungen. Zwei Paare zogen jeweils fünf Junge groß. Durchschnittlich flogen 2,6 Junge aus.

Größere Reiheransammlungen beschränkten sich auf die südliche Kreisfläche:

18.4.	Krakow, Altdorfer und Derliner See	15 Ex.
24.5	Striggow, Freigelände der Hühnerfarm	10 Ex.
20.6.	Oldenstorf, Vernässungsfläche	22 Ex.

Ab Dezember 2015 überwinterten in den Nebelwiesen Gülzow - Parum maximal 25 Vögel (HEIM, SCHAU).

Übersicht

Kolonie	Horst- bäume	Horste gesamt	Besetzte Horste BP-Anzahl	Flügge Junge	Junge pro BP
Groß Ridsenow	4 x Kiefer	8	5	14	2,80
Gülzow	5 x Kiefer	11	2	0	0
Güstrow - Nebel	20 x Kiefer	43	34	90	2,64
Wattmannshagen	9 x Kiefer	10	7	22	3,14
Summe		72	48	126	2,62

Die Kolonien im Detail

1. Groß Ridsenow

Auch 2015 lag die ehemalige Sumpffläche trocken. Die Graureiher saßen wieder im angrenzenden Feldgehölz. Trotz Rabenballung (bis etwa 800 Kolkraben) in der Goritzer Schweinemast und innerhalb des Waldes blieb der Reiherbestand stabil.

2. Gülzow

Das Brutgeschehen begann spät Ende März. Von 11 Nestern waren nur zwei besetzt. Nach Kiefern-umbrüchen und häufigen Milaneinfällen verließen die Horstpaare ihr Revier. Junge schlüpften hier nicht.

3. Güstrow – Nebel

Am 19.2. wurden 12 balzende und bauende Reiher beobachtet. Mitte April standen bereits einige halbwüchsige Jungvögel in den Horsten. Bei den Erfassungen im Mai sind 34 Brutpaare mit insgesamt 90 Jungen, darunter viermal „Vierlinge“ ermittelt worden. Alleinige Ursache für die schnell ansteigende Population ist das äußerst reiche Nahrungsspektrum der umliegenden Feuchtgebiete.

4. Wattmannshagen

Mitte März waren 10 Paare anwesend. Drei Bruthorste wurden später leer aufgefunden. Mehrere offenbar verhungerte Junge nahmen Kolkraben und Rotmilane auf. Nach Aussage der Jäger RAHT und RIPPKE nutzte den Wald ein Uhu zur Nestlingszeit als Tageseinstand. Zum Beuteprofil der Großeule zählen auch Seeadler, Störche und Reiher (PICHOCKI R. 1985; FÜNFE STÜCK 2010).

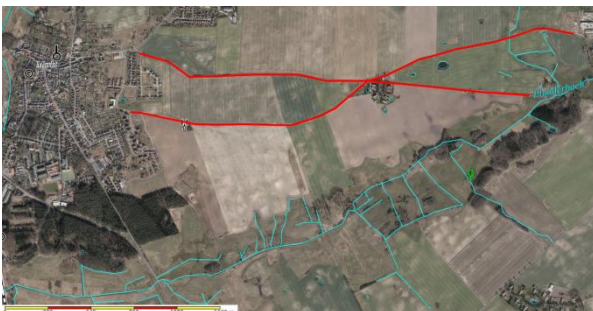
Agrarvogel-Erfassung 2015

Manfred Montschko, Güstrow

Zur Vogelzählung auf Agrarflächen hatte die OAMV im Februar 2015 für das laufende Jahr aufgerufen. Kiebitz, Feldlerche, Braunkehlchen, Wiesenschafstelze sowie Grau- und Goldammer haben in den letzten Jahren zum Teil drastische Bestandseinbußen hinnehmen müssen. Sie sind zu Problemvögeln geworden und mussten in die Rote Liste der gefährdeten Brutvogelarten Mecklenburg-Vorpommern aufgenommen werden. Als Vogel der Freiflächen hat lediglich das Schwarzkehlchen in den letzten Jahren kontinuierlich zugenommen. Die Erfassungen sollten zur Verbesserung der Datenbasis bei den erstgenannten Arten führen. Als Koordinator für diese Vorhaben warb Dietrich Sellin um Mitarbeit und hatte für eine einheitliche Dokumentation die Vorgaben erarbeitet.

Die Erfassung der Agrarvögel sollte auf selbst zu wählenden Erfassungsstrecken oder -flächen erfolgen. Dabei sollte die Fläche mindestens 100 ha groß bzw. die Wegstrecke mindestens 5 km lang sein. Im Zeitraum vom 20.04. bis 20.06. waren sechs Begehungen, je Dekade eine, vorgegeben, die in den Morgenstunden zu absolvieren waren. Bei allen Kontrollen war genau die gleiche Fläche/Wegstrecke zu bearbeiten. Vordergründig sollten Individuen der o.g. Arten mit revieranzeigenden Merkmalen (Gesang, revierverteidigend, Nestbau, fütternd usw.) aufgenommen werden, die Artenliste war offen für Erweiterungen.

Aus unserer Fachgruppe beteiligten sich Eckhard Schlüter (Zählstrecke "Die Fünfer"), Helmut Richter (Zählstrecke Bülow) und Manfred Montschko (Zählgebiet Badendiek) auf jeweils einer Fläche an diesen Erfassungen. Die Lage der Flächen bzw. Wegstrecken sind nachfolgend dargestellt.



Zählstrecke Laage - "Die Fünfer", E. Schlüter



Zählstrecke Badendiek, M. Montschko



Zählstrecke Bülow, H. Richter

Um landesweit vergleichbare Daten zu erhalten, waren während der Begehungen Angaben zur Beschaffenheit der kartierten Flächen zu machen. Insbesondere sollten die jeweiligen landwirtschaftlichen Kulturen, ihre Bewirtschaftungs-terminen und Strukturelemente angegeben werden (vgl. dazu Tabelle 1).

Die aufgenommenen Flächengrößen sind dabei wohl mit einem gewissen Ungenauigkeitsfaktor behaftet, da der vermeintlich kontrollierbare Raum beidseitig der begangenen Wege nur geschätzt werden kann und damit stark subjektiv beeinflusst ist.

Die Ergebnisse der Begehungen sind den Tabellen 2 bis 4 dargestellt. In den Karten 1 bis 3 sind die zusammengefassten Kartiierungsergebnisse in den Flächen im Detail dargestellt.

Nach Abschluss der Begehungen wurden die Ergebnisse in Erfassungsblätter übertragen und an den Koordinator der OAMV Dietrich Sellin zur Auswertung geschickt. Dieser stellte die Auswertung für das gesamte Land auf der OAMV-Tagung am 09.04.2016 vor. Die Zählung war auf insgesamt 15 Flächen in M-V durchgeführt worden. Eine Wiederholung der Zählung ist zunächst nicht vorgesehen.

Bei lokalbezogener Auswertung bestätigt sich für den Kiebitz nach allgemeiner Beobachtungen, dass er hier kein Brutvogel mehr auf Feldflächen ist. Für die bei uns untersuchten Feldflächen ist festzustellen, dass die Feldlerche keineswegs so selten ist, wie zunächst befürchtet worden war. Die relativ hohe Zahl im Bereich Badendiek täuscht darüber hinweg, dass der Bestand der Feldlerche in den letzten Jahrzehnten gemäß langfristiger Erhebungen tatsächlich aber erheblich geschrumpft ist. Auf dieser Fläche ist anscheinend noch ein guter Bestand vorhanden gewesen. Für Bestandseinschätzungen ist unbedingt zu bedenken, dass hier nur eine Momentaufnahme erstellt wurde. Bei der Landesauswertung dieser Erfassungen lag der Abundanzwert bei der Feldlerche bei 9,3 bis geschätzten 13,3 BP/100 ha.

Tabelle 1: Beschreibung der Kontrollflächen

Landwirtschaftliche Kulturen	Einheit	Zählstrecke		
		Die Fünfer	Bülow	Badendiek
Wintergetreide	ha	40		70
Raps	ha	26		170
Mais	ha	13		30
Sommergetreide	ha	8		
Lupinen	ha	6		
Grünland	ha	3		6
andere	ha			20 ¹
Gesamtgröße	ha	96		276
Strukturelemente				
Hecken	m	250	10	1.200
Gräben	m			
Baumreihen	m			
Wege	m	80	5.000	5.900
Soll	St.	6	2	10
andere				2 ²

¹ = Brache und Siedlung

² = ehemalige Siedlungsflächen <1 ha



Braun- oder Schwarzehlchen ?
Die Bestimmung ist nicht einfach.
(Foto: J Loose)

Tabelle 2: Zählergebnisse Zählstrecke "Die Fünfer" (E. Schlüter)

Art	Datum						besetzte Reviere
	29.04.	06.05.	20.05.	28.05.	09.06.	11/Juni	
Kiebitz					1	1	
Feldlerche	1 sM + 5	3 sM, 2 x 2, 4 x 1	4 sM, 3 x 2, 3 x 1	6 sM, 1 x 2, 5 x 1	2 sM + 1	2 sM, 1 x 2, 2 x 1	13
Braunkehlchen		1		1 sM + 1	2 x 1	4 x 1	3
Schwarzehlchen							
Wiesenschafstelze					2 x 1		
Grauammer	3 x 2, 1 x 1	1 sM + 1	1	1 sM + 2	1 sM	1	3
Goldammer	1 sM, 1 x 2 + 3	1 sM, 3 x 2, 5 x 1	1 sM + 2	1 x 2, 2 x 1	1 x 2, 1 x 1	2 x 1	5

Tabelle 3: Zählergebnisse Zählstrecke Bülow (H. Richter)

Legende: * nur singende Individuen

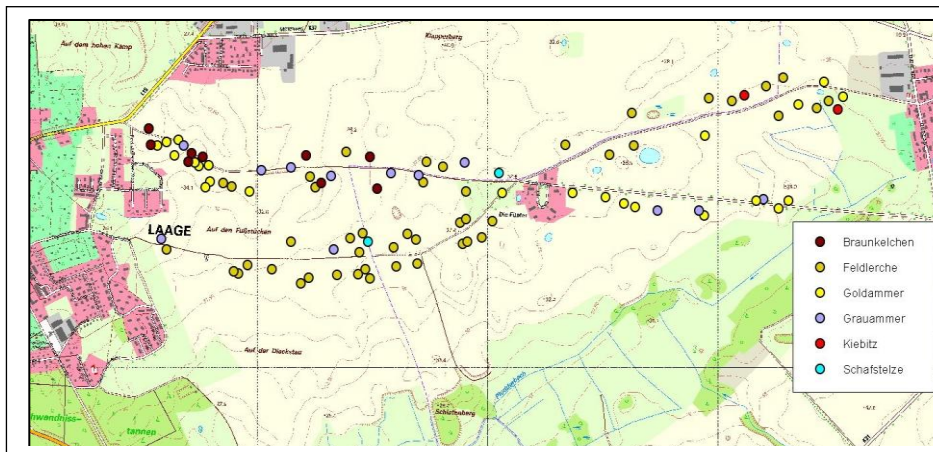
Art	Datum						besetzte Reviere
	22.04.	11.05.	18.05.	26.05.	02.06.	16.06.	
Kiebitz	2	3	4	2	2		2
Feldlerche	12*	9*	11*	12*	9*	12*	15
Braunkehlchen							
Schwarzehlchen							
Wiesenschafstelze		4	8	4	5	8	7
Grauammer			1				1
Goldammer	4	1	1	2	2	2	6

Tabelle 4: Zählergebnisse Zählstrecke Badendiek (M. Montschko)

Legende: I Mai = 1. Maidekade nicht gezählt,
sM = singendes Männchen, ruf. = rufend

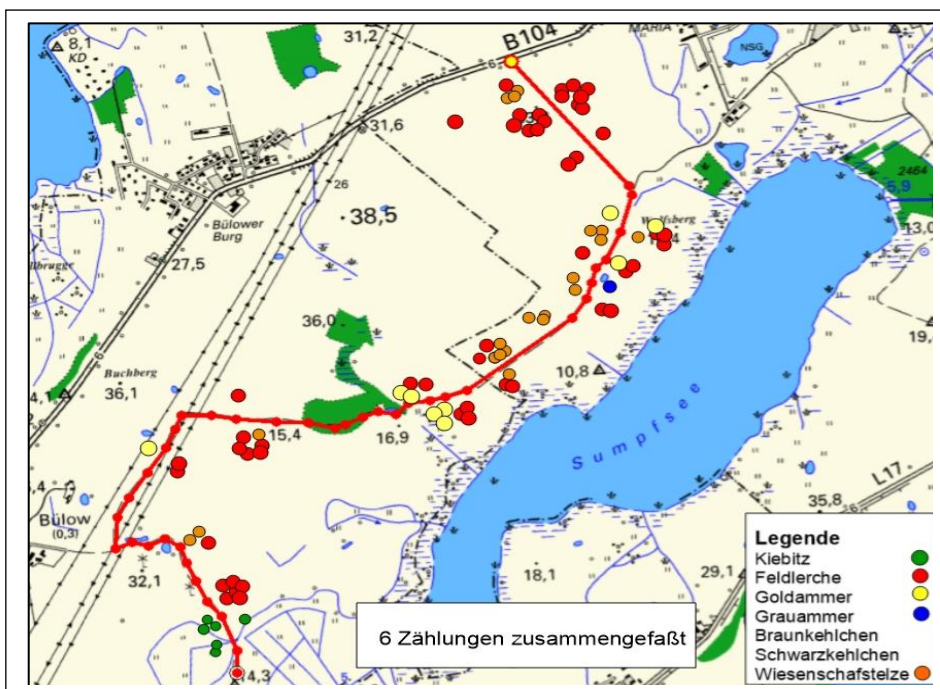
	Datum/Dekade						besetzte Reviere
	30.04.	I/Mai	17.05.	26.05.	06.06.	20.06.	
Kiebitz							
Feldlerche	32		45	48 sM	56 sM	49 sM	51
Braunkehlchen	1		2,1	1 sM	1 sM	1 sM	1
Schwarzehlchen							
Wiesenschafstelze	2,2		6 sM + 3	9 sM	10 sM + 2	9 sM	9
Grauammer	1 sM		1 sM	2 sM	3 sM	1 sM	1
Goldammer	5 x 1,1; 5 x sM		6 x 1,0; 1 x 1,1	5,2	7,1	10,1	10
Rebhuhn				1,1	1,1		1
Wachtel						1 ruf.	

Ergebniskarten:



Braunkelchen
(Foto: B. Meder-Trost)

Karte 1: Zählstrecke Laage

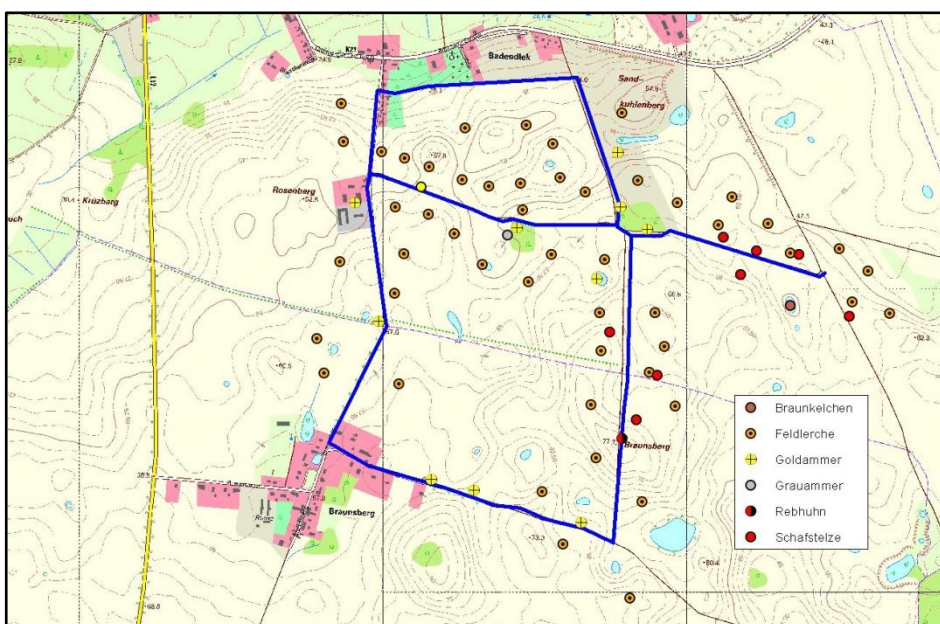


Feldlerche auf Landweg
(Foto: H. Richter)



Grauammer
(Foto: B. Meder-Trost)

Karte 2: Zählstrecke Bülow



Wiesenschafstelze auf Raps-Singwarte
(Foto: M. Montschko)



Goldammer
(Foto: B. Meder-Trost)

Karte 3: Zählstrecke Badendiek

Sperberbericht 2015

Angela Martin, Güstrow

Im Untersuchungsgebiet (UG) wurden acht Horste gefunden (einer erst im Herbst – in der Brutzeit waren Jungenrufe verhört worden), darüber hinaus drei im unmittelbar angrenzenden Bereich.

Auf Grund der Jungenstimmen in der Bettelflugperiode gelang die Entdeckung eines Habichthorstes im UG. Ein Großteil der Hauptwaldfläche blieb durch dessen Anwesenheit „sperberfrei“. Erstmalig wurde versucht, das Gebiet ohne Sperber-Bruten um den Habicht-Horst zu ermitteln. Die Fläche betrug etwa 30 km². Der geringste Abstand zwischen seinem Horst und einer erfolgreichen Sperberbrut betrug über 1.800 m.

Bei der Baumartenwahl traten im Berichtsjahr Kiefer und Fichte fast gleich stark auf.

Baumart	2015
Gewöhnliche Kiefer	7
Lärche	3
Gewöhnliche Fichte	8
Sitka-Fichte	1
Douglasie	1

Der Brusthöhendurchmesser (BHD) schwankte zwischen 10 cm bei einer Kiefer und 35 cm bei einer Lärche. Bei letzterem befand sich der Horst mit 17 m in diesem Jahr auch am höchsten. Kiefern mit derart kleinem BHD sind nicht mehr gefahrlos zu erklettern. Die Findigkeit des Baumsteigers erlaubte trotz dieser Schwierigkeit eine Beringung der Jungen durch Erklettern des Nachbarbaumes und Heranziehen des Horstbaumes mitsamt Horst.

Insgesamt wurden 20 Horste gefunden. Davon wurden vier ausgeraubt. Ein weiterer lag zu weit entfernt, so dass auch dessen Brutgröße unbekannt blieb. In zwei Fällen verließen die Jungen bereits bei Annäherung des Beringungs-Kletterer-Teams den Horst. Auch unter den 15 erstiegenen Horsten mussten zwei als leer registriert werden.

Die Brutgrößen waren folgendermaßen verteilt:

Juv-Zahl	1	2	3	4	5	6	gesamt
Anzahl	1x	-	2x	5x	4x	1x	53 juv

Es konnten 44 Junge beringt werden. Die Differenz zwischen der Summe der Brutgrößen und der Anzahl beringter Jungvögel kommt durch die „uneinholbar“ abfliegenden Jungvögel zustande. Die Entwicklungszeit der Jungvögel zog sich extrem in die Länge: Während in einem Horst am 26.6. noch Eier lagen, verließen bereits zwei Tage zuvor Jungvögel den Horst.

Die durchschnittliche Jungenzahl in Horsten mit Jungen betrug 4,1. Werden alle Horste mit bekanntem Brutaufgang einbezogen, ergibt sich aber ein Durchschnitt von nur 2,9.

Das Geschlechterverhältnis bei den beringten Jungvögeln betrug 19,25. Im Gegensatz zum Vorjahr (7,27) handelt es sich um ein fast ausgeglichenes Verhältnis.

An zwei gut bestückten Rupfplätzen kam erstmalig eine Wildkamera zum Einsatz. Das Ergebnis übertraf die Erwartungen. Die Beuteübergabefrequenz und teilweise auch die Art der Beute konnte mit dieser Methode recht schnell ermittelt werden. Außerdem gelang auch der Nachweis eines beringten Vogels. Da der Metallring auf Grund der geringen Bildqualität nicht abgelesen werden konnte, entstand der Gedanke einer Zusatzberingung mit farbigem Kennring. Der Antrag dafür läuft und diese Markierungsform wird voraussichtlich ab kommender Brutsaison zum Einsatz kommen.

Trotz des Totalausfalls im Krakower Bereich (alle für den Sperber geeigneten Bestände wurden durch forstliche Eingriffe sehr stark verändert, KOOP mdl.) kam das relativ hohe Ergebnis durch eine großartige Unterstützung durch Torsten Marczak zustande. Im Laufe der Jahrzehnte bildeten wir recht unterschiedliche Suchmethoden aus, die sich jedoch wunderbar ergänzten.

Ich danke deshalb vor allem Torsten Marczak, außerdem Joachim Loose für dessen Hilfe bei der Beringung und den Arbeiten mit der Wildkamera. Unsere Erfahrungen zeigen, dass sich die Jungenentwicklung über einen relativ langen Zeitraum erstreckt. Mit nur einem Beringungstag durch Forstmitarbeiter hätten viele Nestlinge unberingt bleiben müssen. Die Beringungsquote erhöhte sich dank eines ehrenamtlichen Kletterers, Steffen Thiel. Er erklärte sich bereit, weitere Horste zu erklettern. Ihm danke ich besonders.

Versuch einer Neuntöter-Erfassung

Angela Martin, Güstrow

Siedlungsdichteuntersuchungen stehen in unserer FG-Arbeit etwas im Abseits. Je nach zu erfassender Vogelart ist der Zeitaufwand hoch bis sehr hoch. Bei Singvögeln, die im Offenland zu Hause sind, hält sich der Aufwand beim Neuntöter auf Grund seiner auffälligen Erscheinung in Grenzen. Dazu kommt ein weiterer positiver Aspekt - die Kartierungszeit. Die beiden Sommermonate Juli/August sind für die Erfassung am besten geeignet. Diese Aufgabe fällt also zum Glück nicht mit den anderen in die übervolle Saison Mai/Juni.

Das in Abb. 1 dargestellte Untersuchungsgebiet (UG) umfasst Flächen, die nordwestlich an Güstrow grenzen. Im Südteil liegen die Ortschaften Wilhelminenhof, Parum, Neu Strenz und ein Ausläufer Güstrows. Das Gebiet lässt sich als recht offene, abwechslungsreiche Landschaft charakterisieren. Flächen, auf denen Neuntöter nicht vorkommen (können), sind mit kleinem Teil der Parumer See, zwei kleine Waldgebiete und eine geringe bebaute Fläche der Stadt Güstrow. Ohne diese Flächen hat das UG eine Größe von 1.450 ha. Bereits 2014 wurde in diesem Gebiet Neuntöter erfasst, aber weniger intensiv, so dass ein Vergleich nicht in Frage kommt. Es standen nur wenige Nachweise zu Buche, 2014 wurde als „Probejahr“ angesehen.



Weibchen bei Dolgen
(Foto: B.Meder-Trost)



Männchen im Revier
(Foto A.Martin)

2015 konnten durch Beobachten von Familienverbänden oder zumindest von Einzelvögeln elf Brutpaare (BP) ermittelt werden. Das ergibt eine Siedlungsdichte von **0,76 BP/100 ha** oder von **0,08 BP/10 ha**. Der geringste Abstand zwischen zwei Revieren betrug 240 m.

Für die Erfassung 2015 im UG wurden etwas mehr als 35 Beobachtungsstunden aufgewendet und >175 km per Fahrrad zurückgelegt.

Ein Literaturvergleich

Während in der 1.Fassung der Roten Liste der Brutvögel in M-V von 1992 der Neuntöter mit 4.000 - 6.000 BP in der Kategorie 3 = Gefährdet stand, in der zweiten von 2003 nicht mehr enthalten war, steht die Art in der aktuellen Fassung von 2014 mit 8.500 - 14.000 BP wieder in der Vorwarnliste.

Nach VÖKLER (2014) gibt es auch MTB-Quadranten (Größe ~ 30 km²) mit 51-150 BP oder Revieren. Das entspricht einer Siedlungsdichte von 1,7 - 5 BP/100 ha, was aber nur in „reich strukturierten Landschaftsräumen, wie beispielsweise im NSG Wustrow oder im kuppigen Peenegebiet mit Mecklenburger Schweiz“ galt. Nach der in unserem UG ermittelten Siedlungsdichte des Neuntötters sollte dieser Bereich nordwestlich von Güstrow mit einem eher durchschnittlichen Bestand also nicht zu den reich strukturierten Gebieten gehören.

Werden aus anderen Bundesländern Werte hinzugezogen, sind dort oft ausschließlich Optimalbiotope berücksichtigt worden.

In Sachsen-Anhalt sind das relativ junge Haldengebiete im Geiseltal. Anfang des Jahrtausends wurden dort Dichten von 2,4 - 3,4 BP/10 ha auf einer Halde von knapp 80 ha festgestellt (TISCHEW, 2004). Ebenso ist die Knicklandschaft in Schleswig-Holstein ein solches Optimalbiotop. Dort erreichen die Siedlungsdichten 10 - 20 BP/100 ha. Allerdings wird großräumig angegeben, dass 0,7 BP/100 ha brüten (KOOP, 2004), was dem in unserem UG ermittelten Wert entspricht (KOOP, 2004).

Für unser Altkreisgebiet ist ein Vergleich mit einer Erhebung vor fast 20 Jahren in der Augrabenniederung zwischen der Autobahnquerung und Liessow möglich (LOOSE, 1996). Diese Erfassung lag nur 10 -15 km entfernt vom 2015 untersuchten Gebiet. Die Flächengröße des damaligen UG (hier nur zusammenhängende Wiesenniederung) betrug knapp 1.057 ha. 1996 nisteten auf dieser

Fläche 16 Brutpaare. Das entsprach einer Siedlungsdichte von 1,51 BP/100 ha. In der aktuellen Untersuchung erreichte die Siedlungsdichte des Neuntöters 69 % des damaligen Wertes. Aus dem niedrigeren Wert sollte noch nicht auf eine Bestandsabnahme geschlossen werden, eine für die Art günstigere Biotop-ausstattung in der Augrabenniederung mag hier ausschlaggebend sein. Nach der im Arbeitsplan 2016 vorgesehenen erneuten Kartierung im Augrabengebiet werden wir ggf. eher einen möglichen Bestandstrend diskutieren können.

Es wäre sehr zu wünschen, wenn 2016 auch an anderen Stellen im Altkreis auf ähnliche Weise Kontrollflächen bearbeitet würden. Es gibt außer dem Neuntöter natürlich noch viele andere „erfassungswürdige“ Arten.

Literatur:

KOOP, B. (2004): Die Situation des Neuntöters *Lanius collurio* in Schleswig-Holstein. Untersuchung zu den verbreitet auftretenden Vogelarten des Anhang 1 der EU-Vogelschutzrichtlinie im Jahre 2004. 46-59

LOOSE, J. (1996): Siedlungsdichte ausgewählter Brutvogelarten im Augrabengebiet 1996. Jahresbericht Nr. 29/1996 der FG Ornithologie und Naturschutz Güstrow. 9-13

TISCHEW, S. (Hrsg. 2004): Renaturierung nach dem Braunkohlentagebau.

VÖKLER, F. (2014): Neuntöter *Lanius collurio*. In: Zweiter Brutvogelatlas des Landes Mecklenburg-Vorpommern. Greifswald: 258-259.

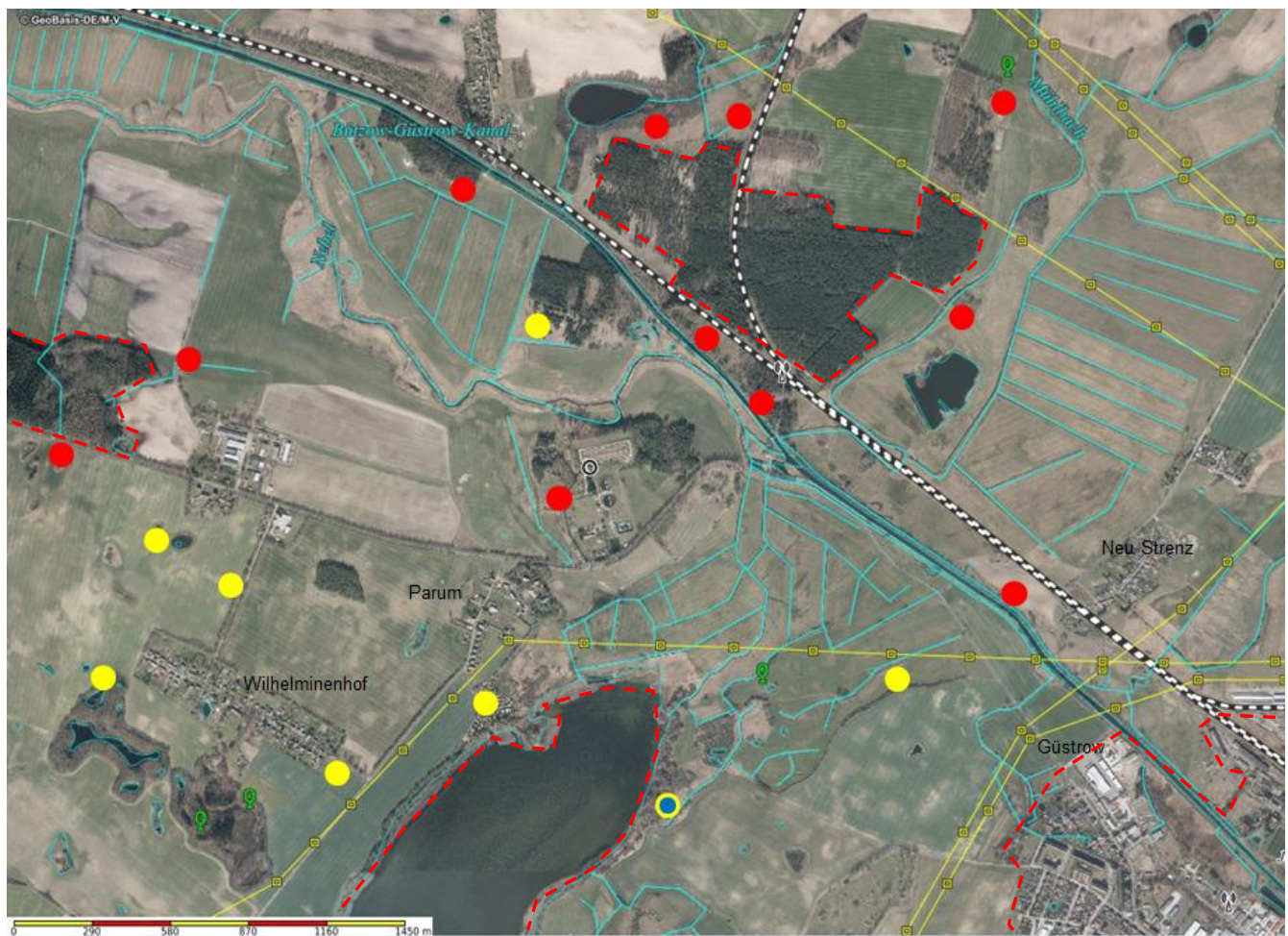


Abb. 1: Neuntöter-Reviere 2015 (rot - Familienverbände, gelb - nicht besetzte mögliche Reviere, blau - Nachweis nur im Frühjahr) ----- aus dem UG ausgenommene Fläche

Kontrolle der hergerichteten Trafostationen im Altkreis Güstrow 2015

Helmut Richter, Güstrow

Die Fachgruppe Ornithologie und Naturschutz Güstrow betreut elf Trafohäuser im Altkreis Güstrow. Die Vielzahl und die räumliche Entfernung bedingen einen frühen Beginn von geplanten Erweiterungen. Deshalb begann ich schon am 22.01.2015 mit der Erweiterung des Trafohauses „Schabernack“. Ziel war es, neben dem Nistkasten für Eulen noch eine Nistmöglichkeit für Falken einzurichten. Dazu musste ein zusätzlicher Durchbruch durch das Mauerwerk geschaffen werden. Vorbau und Nistkasten sind durch Stahlhalter, die speziell für dieses Haus angefertigt wurden, befestigt. Der Kasteninnenraum ist durch einen Schieber zugänglich. (Abb. 1)



Abb. 1 (Fotos H.Richter)

Im Zuge der Erweiterung wurde auch an der Südwand außen die Infotafel angebracht. Mit Hilfe von Jörg Bußmann konnten die Trafohäuser Vogelsang, Neu Strenz, Bülower Burg und Hoppenrade ebenfalls mit Infotafeln ausgestattet werden. Wie so oft, war die Natur der Ideengeber. In Augustenberg wurde eine von den schon vorhandenen Belüftungsöffnungen durch Bachstelzen besiedelt. Diese Erfahrung habe ich in einem Versuchsprojekt ausgebaut. Die Außenöffnungen habe ich mit einer Lochblende verschlossen und im Innenraum mit einem Deckel versehen. Drei neue Nistmöglichkeiten für Kleinvögel sind entstanden (Abb. 2 und 3).



Abb. 2



Abb. 3

Im März haben wir die handwerklichen Aktivitäten ruhen lassen, um das Brutgeschehen nicht zu gefährden. Wir haben uns ausschließlich auf die Kontrollen beschränkt. Unsere erste Kontrollfahrt begann mit den Trafohäusern Neu Kätwin, Vogelsang, Neu Sammit und Hoppenrade. Nur zu zweit ist es möglich, bei Besatz die abfliegende Eule zu identifizieren. In Neu Kätwin flog ein Waldkauz lautlos ab. Im Brutkasten befanden sich vier deformierte Eier. Die Ursache für die Verformung der Eier konnte nicht geklärt werden (Abb. 4).



Abb. 4



Abb. 5

In Vogelsang war schon das Geräusch beim Öffnen des Vorhängeschlosses der Auslöser, um zwei Schleiereulen abfliegen zu sehen. In Schabernack verharnte ein Waldkauz bis zum Öffnen der Kiste, erst dann flog er ab (Abb. 5). Zwei Eier lagen im Kasten.

In Hoppenrade, Neu Sammit, Bülower Burg, Neu Strenz und in Lohmen waren keine Eulenaktivitäten festzustellen. Vom 4.4. bis 23.4. wurden in Vogelsang von der Schleiereule fünf Eier in Abständen gelegt. Alle fünf Eier, das ergab eine spätere Kontrolle, waren befruchtet. Die gestaffelte Größe der fünf Jungeulen (Abb. 6) hatte bei ausreichendem Nahrungsangebot keine Auswirkungen auf die Entwicklung der Nachkömmlinge. Zeitweilig lagen bis zu 12 tote Mäuse in der „Speisekammer“.

Unterdessen waren auch im Trafohaus „Oldenstorf“ Aktivitäten zu bemerken. Ein Turmfalkenpaar hatte bis zum 11.05. ihre sechs „roten“ Eier im Eulenkasten abgelegt. Alle sechs Eier waren befruchtet und wurden erfolgreich ausgebrütet. Wie auch bei den Eulen in Vogelsang lagen immer ausreichend Mäuse im Brutkasten.

In Schabernack habe ich die weitere Kontrolle vernachlässigt, so dass zum Bruterfolg des Waldkauzes keine Aussagen möglich sind.

Am 27.5. hatten die fünf Schleiereulen in Vogelsang ein voll ausgebildetes Gefieder, waren aber noch nicht flugfähig (Abb. 7). Neben toten Mäusen lagen auch einige Federn im Kasten. Das Nahrungsspektrum der Schleiereule ist scheinbar enger gefasst als das des Waldkauzes und mehr auf Mäuse spezialisiert. Am 7.7. flogen dann die ersten drei Eulen aus dem Kasten.



Abb. 6



Abb. 7

Auch in Oldenstorf gab es eine Erfolgsmeldung. Von den sechs Jungfalken (Abb. 8) gingen noch vier (Abb. 9) mit den Altvögeln auf Jagd – der Verbleib der fehlenden zwei ist ungeklärt.



Abb. 8



Abb. 9

Die Ausnutzung der Trafohäuser durch Eulen und Co hängt weitgehend vom vorhandenen Nahrungsangebot ab. Eine Mehrfachnutzung auch durch unterschiedliche Arten ist möglich. Zum Beispiel hatten sich neben den Turmfalken Feldsperlinge im Trafohaus Oldenstorf angesiedelt. Im Trafohaus Augustenberg wird der Eulenkasten von einem Hornissenvolk genutzt. Rauchschwalben brüten in fast allen Trafohäusern und das sogar in Oldenstorf neben den Falken. Ein weiterer Ausbau von Nisthilfen an Trafohäusern ist unser nächstes Ziel. Zwei Sperlingskästen mit jeweils drei Räumen wurden im Herbst installiert (Abb 10).



Abb. 10

Aus historischer Literatur

Siemssen, Adolf Christian: Handbuch zur systematischen Kenntnis der Mecklenburgischen Land- und Wasservögel, Rostock und Leipzig 1794

5) *Flammea*. **Die Schleiereule.** St. Corpore luteo punctis albis, fubtus albido punctis nigrieantibus.¹ Linn. P. 293

Büff. L' Effraie.

Penn. The white Owl.

Der bräunlichgelbe Körper ist oberhalb weiß punktiert und am weißlichen Unterleibe mit schwarzen Punkten bezeichnet. Der Augenring ist gelb gefärbt, die Beine sind mit rostgelben wollreichen Flaumfedern bedeckt, und die mittlere Klaue ist gezähnt. Schreit Kreh, Scheh, Schuhuh!

Weibchen. Am rostfarbenen Unterleib bemerkt man unter den schwarzen auch weißliche Punkte.

Nest. Baut gewöhnlich keines.

Eier. 3 bis 5, weiß, die länglichsten von allen Euleneiern.

Jungen. Sehen anfänglich gelblichweiß aus.

¹ Punkte auf dem Körper im schmutzigen Weiß unten weißlich mit schwarzen Punkten.

Nachruf auf Adolf Kretschmann (17.7.1938 - 25.9.2015)

Wolfgang Köhler, Güstrow

Adolf Kretschmann wurde am 17. Juli 1938 in Prositte Kreis Rößel / Ostpreußen geboren. Seinen Vater hat er nicht mehr bewusst kennen gelernt, er fiel gleich in den ersten Kriegsmonaten. Daraus und durch die Erlebnisse bei der folgenden Vertreibung aus seiner Heimat ergab sich eine sehr enge Verbindung zu seiner Mutter, aus der er sich, auch als erwachsener Mann, nicht mehr richtig lösen konnte.

Seine neue Heimat fand er zunächst in Jülchendorf bei Sternberg. Dort arbeitete seine Mutter als Waldarbeiterin. Als strebsamer Junge konnte er nach der Schulentlassung seinen Wunschberuf in der Forstwirtschaft ergreifen. Er besuchte die Ingenieurfachschule für Forstwirtschaft in Raben-Steinfeld und erhielt danach eine Anstellung als Arbeitsökonom im Staatlichen Forstwirtschaftsbetrieb in Güstrow. Sein Wunsch war aber eine Stelle im Außendienst. Dieser Wunsch konnte nach einigen Jahren durch die Neu- besetzung des Reviers Diekhof verwirklicht werden. Dieses Revier war zersplittert und durch die Nachkriegsereignisse sehr zerschlagen und vorratsarm. Das Bestreben von Adolf Kretschmann war es, durch Umwandlung der vielen minderwertigen Bestockungen wieder voll produzierende Bestände aufzubauen. Das erforderte viel Kraft, Geld und Organisationsaufwand. Mit Beharrlichkeit und Fleiß gelang es ihm, nach und nach qualitätsmäßig hochwertige Laubholzkulturen und Jungbestände aufzubauen. Als nach einigen Jahren das Revier Groß Upahl frei wurde, bewarb er sich um dieses Revier. Das neue Revier entsprach seinen Wünschen in idealer Weise: Es lag in einer reizvollen Endmoränenlandschaft, es war relativ vorratsreich und überwiegend mit Laubholz bestockt. In der Zeit seiner Tätigkeit in diesem Revier hat er hervorragende Kulturen geschaffen. "Seinen" Wald hegte er wie sein Eigentum und in umfassender Weise.

Schon frühzeitig bezog Adolf Kretschmann auch den Naturschutz in seine Arbeit mit ein. Die Ausweisung des NSG Upahler und Lenzener See unterstützte er tatkräftig. Er wurde als Betreuer dieses Gebietes eingesetzt, und so waren für ihn Hobby und Beruf eng verbunden. In vielen Belangen über einen ökologisch aufgebauten Wald war er den damals geltenden Ansichten weit voraus. Er betreute die in seinem Wald gelegenen drei Seeadlerhorste und kümmerte sich um eine Verbesserung des ökologischen Zustandes des Gebietes (seine Jahresberichte zum NSG belegen seine Arbeiten). In vielen Bruchwaldflächen errichtete er wirksame Staue zur Wasserstandserhöhung. Mit sehr großem Engagement hatte er jahrelang auf verschiedenste Weise die Pflege der Orchideenwiesen organisiert. In den 1980er Jahren arbeitete er auch regelmäßig in der AG Botanik mit. Nach der Wende setzte er sich dafür ein, dass mit der neuen NSG-Verordnung auch eine wesentliche Gebietserweiterung vorgenommen wurde.

**NSG Upahler und Lenzener See****Größe:** 520 ha**Unterschutzstellung:** 5.7.1978, Erweiterung: 9.7.1999**Schutzzweck:**

- Schutz und Erhalt eines geomorphologisch abwechslungsreichen Seengebietes am Nordrand der Pommerschen Haupteisrandlage

Upahler See: 116 ha, 4-5 m tief, eutroph (nährstoffangereichert)**Lenzener See:** 62,60 ha, 5-6 m tief, schwach eutroph; die zwei Seebecken umschließen das Naturwaldreservat „Bohrath“**Geschichte:**

- dauerhafte Besiedlung des Gebietes seit der Bronzezeit (ca. 1800 v.Chr)
- die Waldgebiete „Bohrath“ und „Strietholz“ blieben im Mittelalter wegen des bewegten Reliefs von der Rodung verschont
- beide Seen wurden im 13. Jahrhundert für den Betrieb von Wassermühlen und zur Wiesengewinnung deutlich abgesenkt

Ernst Schmidt berichtete uns, dass es Adolf Kretschmann war, der bereits ab 1994 die Unterschutzstellung des NSG „Trockenhänge bei Jülchendorf und

Schönlager See“ im Landkreis Parchim anregte. In Jülchendorf bei Sternberg hatte er seine Kindheit und Jugend verbracht. Er kannte die Gegend sehr gut und konnte als Naturschützer den Wert der Flächen richtig einschätzen.

Da sich Fortschritte in anderen Dingen oft nur ganz langsam einstellten und durch seine pessimistische Grundeinstellung war Adolf Kretschmann oft sehr frustriert. Der Umgang mit ihm war daher nicht immer ganz einfach. Zu seinen Mitarbeitern hatte er ein sehr differenziertes Verhältnis. Selbst war er äußerst bescheiden und fleißig. Mit Wehmut musste er erleben, wie viele seiner Arbeitsergebnisse nach der Wende und der Teilprivatisierung vernichtet wurden. Leider ist nach seinem Eintritt in den Ruhestand das Revier aufgelöst worden. Die Betreuung des NSG Upahler und Lenzener See, die er ab 2008 nicht mehr wahrnehmen konnte, ist noch nicht wieder neu geregelt worden.

Nach dem Tod seiner Mutter, mit der er sein ganzes Leben verbracht hatte, zog er sich zunehmend zurück. Er war in den letzten Jahren seines Lebens von einer Krankheit gezeichnet, deren Ursache er in einer nicht erkannten und frühzeitig behandelten Borreliose sah. Adolf Kretschmann war zeitlebens Einzelgänger und konnte keine dauerhaften Freundschaften aufbauen. Angebotene Hilfe nahm er nur selten an.

Obwohl er seine Geburtsheimat nicht mehr bewusst kennen gelernt hatte, pflegte er zum Heimatverein Ostpreußen eine stete Verbindung.

Adolf Kretschmann war sicher ein nicht ganz einfacher Mensch, aber er war in weit überdurchschnittlichem Maß für die Forstwirtschaft und den Naturschutz tätig. Wir brauchten mehr solche Mitstreiter. Adolf war am 25.8.2005 das letzte Mal bei einem Fachgruppenabend. Er traute sich danach abends das Autofahren im Dunkeln nicht mehr zu.



Die Fachgruppe bei der „Abnahme“ der von A. Kretschmann errichteten Staubauwerke im NSG am 5.5.2001. (Foto: J. Loose)

Bemerkenswerte avifaunistische Beobachtungen 2015

Bearbeitung: Joachim Loose und Angela Martin

Erstmals setzen sich die Angaben dieser Rubrik neben den üblichen Karteikarten- Daten auch aus Eintragungen bei ornitho.de zusammen. Dabei wurden folgende Meldungen ausgewertet: Karteikarten über 1600 Datensätze, ornitho.de über 2600 Datensätze, sowie Beobachtungsbücher der Bearbeiter.

Zwergtaucher: Brutzeit: 9.5. 2 bei Neu Mühle, 10.6. 2 s Mühl Rosin (ME,TRO), 10.7. 1 bei Koitendorf, 15.7. 2 sw Bölkow, 6.8. 3 sw Wilhelminenhof (MA); 23 Winterdaten Nov.-April (BÖ, LO, MA, MO, SCHAU, ME,TRO);

Haubentaucher (Ansammlungen ab 25): 15.3. 27 Inselfee (MO), 6.4. 26 Lohmer See (SCHAU), 3.8. 22 Hofsee/Vietgest (MA), 9.8. > 46 Inselfee (TRO), 1.11. 23 Krummer See (SCHAU);

Rothalstaucher: 3.4. 2 Lübowsee Glasewitz (SCHAU), 21.4. 2 s Mühl Rosin, 9.5. 1 nw Striesdorf (ME, TRO);

Kormoran: Brut – 18.4. 653 Nester auf dem Laubwerder + 10 Nester ohne Brut auf der Süfs - KOS, 26.4. 152 Nester in Kolonie auf Wolbenwerder – KUS (LOR); Nahrungssuche: 25.1. 60 Parumer See, 13.12. 40 Warin see (SCHAU);

Graureiher: - siehe Bericht

Silberreiher: (ab 10): - ganzjährig anwesend; 15.2. 46 Möllner See, 5.3.-29.3. max. 63 bei Bossow (ME,TRO), 10.3. 52 Wiese Bossow (KO), 15.4. 29 Breaser See (LO), 6.4. 13 Lohmer See, 29.11. 14 Wiese ö Parum (SCHAU);

Rohrdommel (Rufer): je 1 rufend Inselfee, Lohmer See, Rothbecker See, Warinsee (STREYBELL), Gutower Polder, 2 Breaser See (HR, LO, MO, ME, TRO);

Weißstorch: - siehe Bericht - 16.8. 19 bei Gölldenitz (HR)

Schwarzstorch: A 4. - 13.6. 1 bei Klueß, 2.8. 1 mit 8 Weißstörchen nw Liessow Mähwiese, (SCHAU), 28.4. 1 Carlsdorf - Wiese hinter dem Schloss (THI);



Kanadagans
9.05.2015 zw. Käselow-Neu Mühle



Saatgans
7.03.2015 bei Roggow



Singschwäne
18.11.2016 bei Hoppenrade (Fotos: B.Meder-Trost)

Singschwan: 101 Datensätze - 1.1.-22.4./12.10.-31.12. in den Feldmarken Hoppenrade, Bellin, Groß und Klein Breesen, Nienhagen, Suckwitz, Zehna, Sumpfsee, Boldebeck, Koitendorf, Karcheez, Gülzow, Langhagen, Langensee, Mistorf, Bossow, Linstow, Gremmelin, Striggow, Schwiggerow, (HR, LO, MO, SCHAU, ME, TRO); Ansammlungen (ab 100): 6.1. > 102 SO Bellin, 18.1.-21.1. max. 119 nÖ Hoppenrade (ME, TRO), 25.1. 135 (30 immat) sw Klein Schwiesow (SCHAU), 14.2. 128 Klein Breesen (LO), 20.2. 123 NW Suckwitz; 29.11. 142 sÖ Zehna, 21.12. > 194 nÖ Zehna, 22.12. 211 sÖ Bellin, 27.12. 148 ebenda + 105 Klein Breesen (ME,TRO), 13.-20.12. max. 120 (3x mit schwarzen Halsband) Mäker (SCHAU);

Zwergschwan: 16 Datensätze - 4.1.-17.3./14.11.-30.12, meist mit Singschwänen vergesellschaftet, Ansammlungen (> 10): 29.11. 14 sÖ Zehna, 12.12. > 38 sÖ Bellin (ME, TRO), 20.12. 42 (nur diese Art) Maisstoppeln ö Langensee (SCHAU), 30.12. 13 bei Güstrow (MO);

Höckerschwan (ab 50): 14.3. 64 Raps n Badendiek (SCHAU), 29.3. > 221 auf Wintergetreide bei Oldenstorf, 13.13. 58 bei Boldebeck (ME, TRO), 25.12. 70 (16 immat) nÖ Boldebeck (SCHAU);

Graugans: Bruten: 3 BP mit 18 juv. Mistorfer Teich (SCHAU), 10 BP mit 40 juv. Gü PVA-Teich (KÖ, LO), 3 BP Breaser See ohne Juv., 39 Gelege KOS, max. 10 erfolgreich (LOR); Ansammlungen: (Winter ab 150; Sommer + Herbst ab 250): 2.1. 180 sÖ Mistorf, 13.2. >227 ebenda, 15.2. ~ 500 Bossow, 19.2. 272 Nebeltal ö Groß Grabow (ME,TRO), 18.1. 150 Gardener See, 14.2. 350 Acker Uphal/Gerdshagen, 19.2. 126 Sumpfsee (LO), 18.1. >189 bei Gutow (MO), 24.1. 200 Uphaler See, 25.2. 200 w Wattmannshagen (SCHAU); 13.9. 350 Sumpfsee, 490 Uphaler See, 29.9. 690 Sumpfsee, 19.10. 665 Uphaler See, 27.10. 600 Sumpfsee, 13.12. ~ 180 nÖ Zehna (LO);

Blessgans + Saatgans: Ankunft ab 4.10., im Frühjahr bis 22.4., Ansammlungen (ab 1.000): Schlafplatz Breaser See - 4.10. ~ 5.000, 17.11. > 3000 (LO); auf Äsungsflächen: 1.2. 1200 nÖ Oldenstorf (LO), 24.2. 2000 w Gutow (HR), 2.2. 7000 ö Hoppenrade, 3.2. 1500 ebenda, 8.2. 9000 n Groß Grabow, 14.2. 4000 sw Schwigge-

row, 16./17.2. 2500 ebenda, 22.4. 1000 s Reimersshagen, 4.10. 1600 bei Reimersshagen 12.12. 3000 sö Bellin (ME, TRO), 18.1. 3000 Grünland ö Wattmannshagen 7.2. 3000 Raps sö Boldebeck, 21.2. 3000 nw Gülzow, 11.10. 1500 nw Gülzow, 24.10. 1000 Radener See + 3000 nö Wattmannshagen + 2000 Warinsee, 1.11. 5000 Warinsee, 14.11. 1000 nö Rum Kogel, 5.12. 1000 n Gutow, 25.12. 1500 nw Gülzow (SCHAU);

Weißwangengans: 19.2. 2 Sumpfsee, 30.9. 1 NE-Lagune Breeser See ruhend (LO);

Kanadagans: Mistorfer See/Mühlbach Neu Mühle/Siemitz: 11.2. 21, 21.2. 2, 26.2. 12, 10./15.3. 2, 19.4. 3, 9.5. 2, 28./30.8. 17 (SCHAU, ME,TRO), 1.5. 1 w Vietgest (ME, TRO);

Nilgans: 4.1. 2 Feldflur s Lübsee, 2.2. 2 bei Krakow am See (ME, TRO), 8.3. 2 bei Neu Mühle (LO, MA), 3.4. 1 und 2.5. 2 Gü PVA-Teich (LO);

Streifengans: 28.8. 1 mit Kanadagänsen Mistorfer Teich (SCHAU);

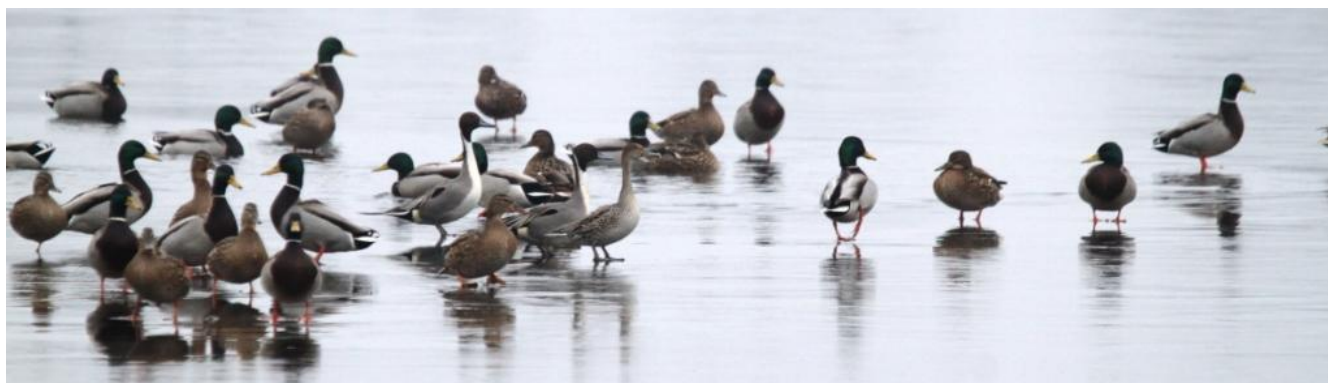
Brandgans: 17.3. 1 M Ochsenauge (HR), 19.3. 1 Gü PVA-Teich, 28.3.-8.4. 2,2 ebenda sowie im Mai bis 19.5. nur 1,1 - keine Brut (KÖ, LO);

Stockente: (Massenansammlungen > 250) 18.1. 720 Lohmer See, 358 Breeser See (LO), 25.1. 380 Kanal w Neu Strenz (ME,TRO), 8.11. 250 Warinsee (SCHAU), 14.11. 338 Hofsee/Vietgest, 19.12. 300 Serrahner See (ME,TRO), 30.12. 343 Uphaler See (LO);

Knärente: 18./26.3. 2 ö Mierendorf (BÖ), 20.4. 2,2 Gutower Polder (LO), 20.4. 1,0, 19.5.-23.5. 2,1 Gü PVA-Teich, 23.6. 1,1 und 13.7./20.7. je 1,0 ebenda (KÖ, LO);

Krickente (ab 20): im April und Juli bis Oktober im Gü PVA-Teich anwesend, Max. 8.4. 23, 28.8. 50, 3.9. 58, 19.10. 58 (KÖ, LO);

Spießente: 15.2. 3 Serrahner See, 18.2. 3 Mistorfer See (ME,TRO), 16.3. 3 ebenda (MO), 14.3. 1,1 Gutower Polder (LO), 19.12 1 Serrahner See (ME,TRO);



Stockenten und Spießenten am 15.02.2015 auf dem Krakower See (Serrahner See) (Foto: B.Meder-Trost)

Pfeifente: 11.2. 2 Inselfee (MO), 28.8. 1 Gü PVA-Teich (LO);

Schnatterente Breeser See mind. 1 BP - 1.6. 0,1 mit 9 Eiern (LO);

Ansammlungen (ab 20): 27.5. 22, 7.6. > 20, 23.6. 22, 1.7. 38, 4.7. 43, 7.7. 48 Gü PVA-Teich (KÖ, LO);

Löffelente: 2.4. 4 Ochsenauge (HR), 16.4. 2 bei Zapkendorf (BÖ), 20.4. 14,14 Gü PVA-Teich (KÖ);

Kolbenente: 15.3. 2 Inselfee (MO);

Tafelente (ab 25): 11.3. 79 Kemlower See (ME, TRO) 15.3. 39 Inselfee (MO)

Reiherente: (ab 50): 15.3. > 173 Hohen Sprenger See, 19.12. 59 Serrahner See (ME,TRO);

Schellente: Ansammlungen (ab 20): 5.2. 14,8 Uphaler See, 14.2. 15,8 ebenda (LO), 11.2.-15.3. ~20 Inselfee (MO, ME, TRO); 7.3. 50 Hohen Sprenger See, 21.11. 15 Lohmer See (SCHAU);

Zwergsäger: (ab 10): 15.2. 17 Möllner See (ME,TRO), 8.3. 6,5 Dolgener See (SCHAU);

Gänsesäger: (ab 20): 2.1. 65 Papensee (ME, TRO), 15.1. 57 Schlieffenberger See (BÖ), 18.1. 120 Inselfee, 15.3. 65 ebenda (MO), 18.1. 12,5 Krummer See, 12.2. 22,18 Inselfee-Bölkower Bucht, 14.2.17,12 Hohen Sprenger See, 21.2. 26,15 Mistorfer Teich, 8.3. 45 Dolgener See, 12.12. 60 Gardener See (SCHAU), 12.12. 22 Inselfee (MO), 42,9 Uphaler See (LO), 19.12. 86 Serrahner See (ME,TRO), 30.12. 32 Uphaler See (LO);

Mittelsäger: 19.12. 1 M Mistorfer See (ME, TRO);

Rotmilan: 59 Datensätze meist einzelner fliegender Vögel vom 11.2. bis 23.11.; Ansammlungen/Zug: 28.2. 7 Ackerumbruch s Bellin, 4.6. 8 Mahd ö Parum, 6.6. 6 bei Kobrow, 11.7. 14 Mahd nw Liessow, 2.8. 24 ebenda, 5.9. 10 Zug nach W bei Gülzow, 23.11. 9 Zug nach S Güstrow (SCHAU);

Schwarzmilan: 23 Einträge 9.4.-22.8.,(Paare und Brut): 6.4. 1 P Feldgehölz w Suckwitz, 23.5. 1 P nw Kankel (SCHAU), Ansammlungen (ab 5): 13.6. 8 auf Gülle-Acker bei Kuhs, 14.6. 5 Mahd n Boldebeck (SCHAU);

Habicht: nur wenige Beobachtungen notiert um Krakow am See, nw Hoppenrade, nw Striesenow, Haselholz, Teerofen (BÖ, MA, SCHAU, ME, TRO);

Sperber: - siehe Bericht. – Beobachtungen außer von MA notiert: n Alt Sammit, Mühl Rosin, Goldewin, Lübsee, Güstrow, Zehna, Bölkow, Diekhof, Korleput, Schlieffenberg, Mierendorf, Plaaz (BÖ, MO, ME, TRO);

Rauhfußbussard: 6 Daten ab 11.10. und bis 31.1. von 1- 3 Ex. n Güstrow (SCHAU), 22.4. 1 bei Lalen-dorf (ME, TRO);

Wespenbussard: keine Beobachtungen

Schreiadler: 30.8. 1 flgd. Vipernitz / Rangemoor (ME, TRO);

Seeadler Brut: 5 Neuansiedlungen; Ansammlungen (ab 5): 28.3. 5 bei Diekhof (BÖ), 27.6. 27 KOS (LOR), 12.7. 5 ad+3 immat Teich Oldenstorf, 12.9. 5 immat sw Mamerow (SCHAU);

Kornweihe: 15.2. 0,1 ö Breesen (ME,TRO), 22.3. 1 NSG Upahler und Lenzener See (MO), 16.4. 1,0 bei Zapkendorf (BÖ), 12.11. 1,1 w Recknitz (LO, MA), 24.10. 1 M Raden, 22.11. 1 M Augraben nw Glasewitz (SCHAU), 10.12. 1 M bei Bülow (KÖ);

Wiesenweihe: 12.7. 1,0 Augraben, Fischtreppe Glasewitz (MA), 18.7. 1,0 sw Bölkow (ME, TRO);

Rohrweihe: Beobachtung von Paaren an folgenden Orten: Breeser See, Polder Gutow, KOS, Feldsoll W Weitendorf, W Kankel, Teich Mistorf, n Groß Grabow (LO, SCHAU, THI, KÖ);

Brutnachweis: 18.7. 2 flgg Juv. +1 ad. nö Zehlendorf, 1.8. 2 flgg Juv + ad. W Teich Mistorf (SCHAU), 1 BP Klaber Überschwemmung, 1 BP Grundloses Moor Klaber (THI) 14.8. 5 flgd (ad+juv) Gutower Polder (HR);

Fischadler: EB 5.3. 1,1 Horst Nienhagen (SCHAU); Brutergebnisse: Langhagen (2), Dersentin (3), Nienhagen (2), Charlottenthal (2), Neu Dobbin (0), Wendorf (3), Lüssow (3), Schwiesow (2), Windfang (2), Gerdshagen (3), Lohmen (0), Schwiggerow (3) Bölkow (3), Schönwolde (2), Bornkrug (2), Tolzin (2), Glave (3), Carlsdorf (3), Bossow (3) - (KÖ); Wegzug: 24.10 1 Radener See (SCHAU);

Wanderfalke: 5.2. 1 flgd. bei Rum Kogel (KO), 15.5. 1 ö Siemitz (ME, TRO), 9.9. 1 Braunsberg (MO);

Turmfalke: Bruten: je 1 BP im Dom Güstrow, Pfarrkirche Güstrow, Kirchen Klaber und Hohen Spreng, Trafostation Oldenstorf, regelmäßig anwesend – Kirchen Lohmen, Lüssow, Polchow, Recknitz, Bellin, Dobbin, Serrahn, (SCHAU, THI), Ansammlungen: 2.8. 6 Wiesen s Spoitendorf, 11.10. 6 Mahd sw Gülzow (SCHAU);

Baumfalke: Beobachtungen von Einzelvögeln 14.5.-30.8.: bei Augustenberg, Hofsee/Vietgest, Lüningsdorf, Reinshagen, Güstrow, Sarmstorf, Glave, Breeser See (KO, LO, MA, SCHAU, STREYBELL);

Rebhuhn: alle Nachweise – 26.5. 2 nö Braunsberg, 6.6. 2 ebenda (MO), 5.6. 2 n Striggow (MA) 30.7. Familienverband mit 4 Juv. Strenz Ausbau (SCHAU), 27.10. 12 Acker ö Sumpfsee (LO);

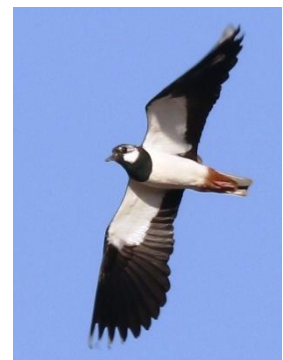
Wachtel: Rufnachweise Einzelvögel – 23.5.zw. Schwiggerow/Hoppenrade (STREYBELL), 13.6. Dorf Tatschow (BÖ), 23.6.+8.7. 1 Gü PVA-Teich (LO), 27.6. 1 Mölln (KO), 28.6. w Gülzow (ME,TRO), 30.6. Lindhorstberg, 3.7. w Gülzow, 14.8. Parumer See (MA);



Mäusebussard (Fotos: B.Meder-Trost 2x)
16.05.2015 Walgweg Kl. Ridsenow



Rebhuhnvolk
am Sumpfsee - 27.10.2015 (Foto: Loose)



Kiebitz
22.04.2015 Gänserichsoll

Fasan: 11./15.3. 1 ö Ganschow, 5.4. 1 Striggow (ME, TRO);

Kranich: - **Siehe Bericht** - 607 Datensätze bei ornitho.de eingetragen (BÖ, HR, LO, MA, MO, ME, TRO)

Wasserralle: Winternachweis - 12.12. Inselfsee (MO);

Wachtelkönig: 27.-8.6. ruf. Wiese Hoppenrade/Hühnerfarm, 31.5. alter Bahndamm Vietgest/Lalendorf – n B104 (STREYBELL), 12.6. Mühlbach O Mühl Rosin (MA), 19.5.-12.7. 1 bzw. 2 ruf. PVA-Teich Güstrow (KÖ, LO);

Tüpfelralle: **seit 2013 keine Nachweise mehr !!**

Teichralle: Winternachweis - 25.1. Güstrow-Mühlbach (MO); 1 BP mit 3 Juv. Breeser See (LO);

Bllessralle: Ansammlungen (ab 100): 5.2. 450 Krakow-Stadtsee (KÖ), 14.2. 140 Hohen Spreng See, 28.2. 550 Krakower See bei Serrahn, 14.3. 150 Inselfsee-Kurhaus (SCHAU), 15.3. 242 Inselfsee (MO);

Kiebitz Brut: 4 BP erfolgreich mit Juv. PVA-Teich (KÖ, LO), 2 BP mit Juv. NE-Lagune Breeser See (LO, REICH), Zug/Rast: (ab 150) 25.2. >200 w Gutow (MO), 20.3. 200 Gülzow, Juli-August bis 300 Tagesrast in NE-Lagune Breeser See (LO), 6.8. 200 Wilhelminenhof (MA), 2.8. 1000 w Spotendorf, 8.8. 1000 Gerstenstoppeln SO Gülzow, 19.9. 400 ziehend Kritzkow, 10.10. 1000 Acker SO Mistorf (SCHAU), 1.8. 1200 Krummer See, 27.8. 500 nö Vietgest, 4.10. 500 sw Schwiggerow (ME, TRO), 9.9. 500 n Sumpfsee (HR), 13.9. ~500 w Breeser See, 28.9. > 500 NE-Lagune Breeser See (LO), Tagesrast und tlw. Übernachtung von Ende Juni bis Anfang September Gü PVA-Teich, Max. 28.8. 680 (KÖ, LO);

Flussregenpfeifer: Bruten: mind. 5 BP, 17.7. 4 juv. geschlüpft Gü PVA-Teich (KÖ, LO), 2 BP mit mind. 3 Juv. Breeser See (LO, REICH); Ansammlungen: 17.7. 15 Teich Oldenstorf (ME, TRO);

Sandregenpfeifer: 26.7. 1 Ackervernässung Reinshagen-Ausbau (SCHAU), Gü PVA-Teich: 1.7., 7.7., 8.7., 22.8. je 1, (LO);

Goldregenpfeifer: 13.3. 14 bei Ganschow nach NW (LO);

Brachvogel: 28.6. 10 bei Langensee, 16.8. 2 PVA-Teich Güstrow (ME, TRO), 1.7. 1 kurze Rast im PVA-Teich, 15.+16.8. 15 je übernachtend im PVA-Teich, 22.8. 8 ebenso, 6.7. 2 rastend NE-Lagune Breeser See (LO);

Regenbrachvogel: 1 rastend NE-Lagune Breeser See – Belegfoto durch Wildkamera (LO);

Waldwasserläufer: Brutzeit: vom 7.4.-1.5. Nachweise PVA-Teich Güstrow, Breeser See, w Vietgest, ö Plaaz, Militärgelände Diekhof, Haselholz/Korleput (BÖ, KÖ, LO, ME, TRO), Durchzug/Rast: vom 10.4.-1.9. Gü PVA-Teich, Max. 20.6. 15 (KÖ, LO);

Bruchwasserläufer: 1.5. 1 n Groß Grabow, 17.7. ~ 20 Teich Oldenstorf (ME, TRO), 31.5. 1 Sumpf s Reinshagen (SCHAU) Durchzug/Rast: vom 24.4.-6.9. Gü PVA-Teich, Max. 5.7. 34 (KÖ, LO);

Flussuferläufer: 27.8. 3 Teich Oldenstorf (ME, TRO)

Bekassine: Brutverdacht: unklare Zuordnung - 14.5. 1 Bruch W Vietgest (SCHAU), Zug/Rast: 28.2.-21.4. (max. 8) und 27.6.-20.9. (max. 15.8. 36) Gü PVA-Teich, (KÖ, LO);

Waldschnepfe: Einzelvögel - 7.1. Haselholz/Korleput, 4.5. 2 ebenda, 28. 4. s Diekhof (BÖ), 4.5. s Klueß (MA), 7.3. Dubenhall sw Striesdorf, 5.12. Strietholz NSG Upahler See, 6.12. Schlenkengraben w Teerofen, 26.12. Bruch w Glasewitz (SCHAU), 20.11. n Hoppenrade (BÖ);

Austernfischer: 4.6. 1 Gü PVA-Teich (KÖ);

Alpenstrandläufer: 17.7. (1), 26.7. (2), 22.8. (1), 25.8. (2) Gü PVA-Teich (KÖ, LO);

Sichelstrandläufer: 20.7. + 26.7. (1), 31.7. (2) Gü PVA-Teich (LO);

Zwergstrandläufer: 26.7. (2), 28.7. (3), 8.-10.8. (2), (KÖ, LO);

Rotschenkel: 20.-26.4. (nur 1) Gü PVA-Teich (KÖ, LO);

Dunkler Wasserläufer: 21./24.4. (1), 2.-6.5. (2-4), 17.6. (5), 22.6.-3.9. (1-2) Gü PVA-Teich (KÖ, LO);

Grünschenkel: 21.4.-4.5. und 20.6.-18.8. 1-6 Gü PVA-Teich (KÖ, LO);

Odinshühnchen: 15.-25.8. 1-3 Gü PVA-Teich (FG, KÖ, LO); - *Belegfotos*



Regenbrachvogel am 4.7.2015/12:27 Uhr in der NE-Lagune Breeser See (Wildkamera)



Odinshühnchen 22.8.2015 am PVA-Teich (Foto: Bratke)



Kampfläufer am 3.7.2015 Breeser See (Wildkamera)

Kampfläufer: 24.4.-6.9. Gü PVA-Teich, Max. 5.7. 22 (KÖ, LO); 30.6.- 8.8. max. 12 Breeser See, dabei einige mit Farb-Fußringen mit Wimpel Fotobeleg mit Wildkamera (LO);

Sturmmöwe: 12.12. 17 Inselfsee (MO);

Silbermöwe: (ab 50): 18.1. 146 Inselfsee, 11.2. 67 ebenda (MO), 25.1. 50 Parumer See, 7.2. 150 Mistorfer Teich, 10.10. 50 Ackerumbruch bei Mistorf (SCHAU), 12.12. 182 Inselfsee (MO);

Lachmöwe: Brut: ohne Zählung in Kolonie KOS geschätzt 5.000 BP (LOR); Ansammlungen (>100): 5.4. 400 Silo Wilhelminenhof, 10.5. 500 S Oldenstorf auf Grasland und Teich (SCHAU);

Zwergmöwe: 24.4. 4 Krummer See (LO), 26.4. > 12 Inselfsee (MO);

Flussseschalbe: Ankunft: 15.4., 68 BP Breeser See auf 4 Kunstinseln mit Juv., aber Prädation durch Mink, keine Juv. flügge geworden (LO), nur 11 Gelege auf dem Großen Werder/KOS, keine Juv. (LOR);

Hohltaube: Rufe an mind. 5 Orten vom 4.3.-13.6. (BÖ, MO, ME, TRO);

Ringeltaube: Zug/Rast (ab 100): 6.1. 309 n Hoppenrade, 112 w Schwiggerow, 2.2. >180 ebenda, 11.2. 100 n Langhagen (ME, TRO), 5.2. ca. 500 bei Rum Kogel (KO), 19.2. 200 n Knegendorf (BÖ), 22.4. 100 sw Bellin, 29.11. 146 s Groß Breesen (TRO);

Turteltaube: 30.4. 1 rufend Bossower Kopf bei Alt Sammit (KO), 25.6. 1 w Suckwitz (HR), 2.7. 3 s Reimers-hagen (MA);

Uhu: 14.3. 1 rufend Wald Krevtsee, 15.3. 1 rufend Wüste und Glase, Langhagen (THI);
Waldohreule: Bruten: 19.4. 2 Krähenester auf Glockenberg/Güstrow besetzt, Nestabstand 50 m (LI); 22.1. 2 ruf. Gutsark Hoppenrade (STREYBELL), 9.4. 1 flgd. Güstrow-Bärstammweg, 29.11. 3 Güstrow-Segelflugplatz, 6.12. 5 und 13.12. 4 ebenda (MO);
Schleiereule: 7.3. 1 Neu Strenz - Trafo, 8.3. Gewölle s Dolgener See und in Kirche Kritzkow (SCHAU), 24.3. 1 Paar im Trafo Vogelsang (HR);
Eisvogel: 45 Sichtnachweise vom 4.1.-29.12. (BÖ, HR, LO, MA, MO, ME, TRO), 6 ad.+3 dj. am Breerer See gefangen (LO);
Wiedehopf: 23.3. 1 in Gerdshagen (KÖ); 25.4. 1 NSG Upahler und Lenzener See (MO);
Wendehals: 24.5. 1 Augustenberg (MA), 25.5. 2 n Bockhorst (ME, TRO);
Grünspecht: Rufe und Beobachtungen an 17 Orten aus allen Monaten (BÖ, KO, KÖ, MA, MO, THI, ME, TRO);
Schwarzspecht: rufend von März bis Juli in 18 Gebieten notiert (BÖ, LO, MA, MO, SCHAU, ME, TRO);
Mittelspecht: rufend 25.1.-25.4. in 8 Gebieten (BÖ, KO, MO, ME, TRO)
Haubenlerche: 1.1.-1.3. je 1 Güstrow Bauhof (HR), 25./27.2. 1-2 ö Diekhof (BÖ), 2.6. 2 nw Lalendorf (MO), 15.7. 2 ebenda (BÖ), 24.12. kein Nachweis ebenda (MA);
Rauchschwalbe: Bruten: bis 50 Nester Altgebäude in PVA - Gü 2 (KÖ, LO); 23.8. Brut - 3 Juv. unter Badesteg Langensee (SCHAU), Ansammlung: 500 Güstrow-Happy-Beton auf Leitung (SCHAU), Schlafplatz: Breerer See Juli-September > 500 (LO);
Mehlschwalbe: Brut: 7.6. 80 BP mit Juv. / 160 Nester in Stall Groß Grabow (SCHAU), 23 BP am Gebäude PVA-Gü 2 (LO);
Uferschwalbe: Brut: 12.6. - 5.7. 40 Röhren / 8 BP in Erdhaufen „Güstra“-Parumer Weg (LI, SCHAU), Gewerbegebiet Glasewitzer Burg nicht beflogen (LO), 6.6. 40 Röhren / 20 BP Kiesgrube Wozeten (SCHAU); Ansammlungen: 23.5. > 50 Gü PVA-Teich, 26.7. > 30 ebenda (LO);
Rotkehlpieper: 3.5. 1 Durchzug, kurz rastend NE-Lagune Breerer See - Belegfoto (REICH);



Rotkehlpieper am 3.5.2015 rastend am Breerer See (Fotos: J. Reich)

Pirol: Brutnachweis: 25.5. 1 P Reiherkolonie Güstrow-Nebel (SCHAU); notiert in 15 Gebieten (HR, LO, MA, MO, ME, TRO);
Kolkrabe (Ansammlungen ab 50): 19.4. 700 ö Goritz bei Schweinemast, 6.6. 800 ebenda, 21.11. 60 Acker sw Bellin (SCHAU), 2.8. 110 bei Klein Ridsenow (KÖ);
Saatkrähe: Laage - **421 BP:** 420 Gymnasium, 1 Kirche (SCHL); Güstrow **394 BP:** Innenstadt - 353, Südstadt - 17, Nordstadt - 24; Lüssow 22 BP, Krons Kamp 4 (LI, LO, SCHAU, VÖKLER);
Dohle: Bruten: 18 BP (47 Juv. beringt) Kirche Laage (SCHL), Kirchen Hohen Spreng und Lohmen BP nicht eingetragen!, 4 P Gü-Dom, 1 P Kirche Bellin, 17 P Kirche Tarnow (SCHAU), Ansammlungen: 28.11. 150 Güstrow auf Dächern Gewerbegebiet Rövertannen mit Saatkrähen (SCHAU);
Elster (>20): 1.2. 30 Friedhof Hohen Spreng, 21.2. 45 Strohmiete Mistorf (SCHAU);
Beutelmeise: 24.12. altes Nest am Krakower See/ Insel Schwerin (KO), 25.4.-10.6. rufend Güstrow-Ochsenauge und Gutower Polder (HR, MA);
Bartmeise: Bruten: Breerer See 25-30 BP, 110 (7,10 ad. + 52,41 juv.) gefangen, Gutower Polder mind. 20 BP, 86 (13,10 ad + 34, 29 juv.) gefangen (LO), Sicht/Rufe: 13.6. Inselfsee-Schöninsel (MA);
Wasseramsel: 8 Beobachtungen zwischen 22.1. und 28.3. im Bereich der Nebel Gü-Liebnitzwehr/Rosengarten bis Eisenbahnstraße, Löbnitz, Kölln - Fischtreppe, darunter auch farbberingte (BÖ, MA, SCHAU, ME, TRO);
Blaukehlchen: mind. 5 Gesangsreviere Breerer See - 11 ad. M, 2 ad. W + 5 flgg. Juv. gefangen, 1 EWF aus 2014, Gutower Polder 1 ad M + 1 juv. gefangen (LO), 11.4.-4.6. 1-2 Sumpfsee und Gutower Polder (HR)
Schwarzkehlchen: Bruten: ab 28.3. 1,1 Gü-PVA-Teich, ab 7.6. 4 Juv fütternd, 23.6. 2 BP ebenda (KÖ, LO), 20.4.-30.8. 1-2 Brutreviere bei Glasewitzer Burg, Mistorfer See, Plaaz (MO, ME, TRO), spätes Datum: 11.10. 1 S Reimershagen (ME, TRO);



Schwanzmeise am Nest
20150429 bei Lüdershagen



Misteldrossel
16.01.2015 in Hinzenhagen



Sperbergrasmücke
24.05.2015 Bockhorst (Fotos: B.Meder-Tröst)

Steinschmätzer: Brutzeit: 30.4. 1 ö Badendiek (MO), 17.5. 1 s Reimershagen (ME,TRO), Zug ? : 9.5. 5 Neu Mühle (ME, TRO)

Wacholderdrossel: Brutverdacht/Brutzeitdaten(April): Güstrow-Bachstr., NSG Breeser See, Klein Breesen, sö Groß Breesen, Klein Ridsenow, Klein Schwiesow, Diekhof (BÖ, MA, ME, TRO); Winter (ab 100): 27.2. 200 sö Dieckhof, 27.3. 250 nö Schlieffenberg, 5.4. 120 Striesenow (BÖ), 29.11. 230 ö Dersentin, 13.12. 252 sw Bölkow, 24.12. 120 w Blechernkrug (ME, TRO), 24.1. 150 Klein Breesen, 25.1. 100 w Gülzow, 3.4. 500 Zug bei Niegleve nach NO, 24.10. 150 ö Wattmannshagen, 12.12. 100 bei Altenhagen (SCHAU);

Rotdrossel: 26./27.3. > 200 Schmooksberg/Schillingsberg (BÖ);

Misteldrossel: Brutverdacht: 30.5. kleiner Trupp Krakow-Windfang (KÖ), 1 BP Breeser See Nordwald (LO);

Drosselrohrsänger: sM an folgenden Gewässern: Krakower See/Windfang, Inselfsee, Gü-Pfaffenteich. Lohmer See, Breeser See, Gutower Polder, NO Plaaz (BÖ, HR, KÖ, LO, LOR, MA, MO);

Schilfrohrsänger: sM an folgenden Gewässern: Nebelkanal, E Parum, N Gülzow, Gutower Polder, Breeser See (HR, LO, MA);

Gebirgsstelze: Sichtnachweise: je 1-2 Ex. – 15.3. Teuchelbach/Fischtrappe Kirch Rosin (HR), 22.3. ebenda (ME, TRO), 19.4. Nebel-Gü/Paradiesweg, 27.6. Lößnitz ö Klueß (MA), 10.10. 1 W Karow / Mühlbach (SCHAU) 7.11. Nebel-Gü/Bü-Kanal (TRO);

Seidenschwanz: 12.2 8 Gü-Südstadt (MO), 25.2. 3 Krakow am See (KO), 15.3. 3 Mühl Rosin (MO), 12.11. ca. 40 Güstrow-Heideweg (LI);

Raubwürger: Brutzeitdaten: 26.5./6.6./20.6. 1-2 nö Braunsberg (MO); 23 Winterdaten 12.9.-22.3. von 17 Orten (BÖ, HR, LO, SCHAU, ME, TRO);

Neuntöter: 141 Datensätze vom 30.4. bis 23.8. notiert (BÖ, HR, LI, LO, MA, MO, SCHAU, ME, TRO);

Star: (ab 5.000): Schlafplatz Breeser See - Max. 26.9. >>15.000 (LO);

Erlenzeisig (ab 100): 31.1. 100 bei Neu Mierendorf, 12.2. 100 Inselfsee bei Böklow (SCHAU), 11.2. 150 Gutow, 15.3. > 100 Mühl Rosin (MO), 10.3. 120 Haselholz/Korleput (BÖ), 7.12. 120 Neu Mühle (SCHAU);

Birkenzeisig: Brutverdacht: 24.4.- 25.7. 1-3 Ex. Güstrow im Bereich Stadtgraben-Bleicherstraße-Paradiesweg-Mühlbach/Bachstr. (MA);

Bergfink: (>10): 26.1. 18 Diekhof (BÖ), 7.2. > 15 Kirch Rosin (ME, TRO);

Grauhammer: 24 Datensätze 1-5 Ex., Schlafplatz Gutower Polder – 18.3. 26 (LO), 11.10. 20 Ex. (HR)

Goldammer (Ansammlungen > 20): 24.1. 36 Fischtrappe Korleput (BÖ), 25.1. 60 w Gülzow, 7.2. 40 bei Langensee, 19.12. 30 Mäker (SCHAU);

Pirol: Brutnachweis: 25.5. 1 P Reiherkolonie Güstrow-Nebel (SCHAU);

Feldsperling: 14.3. 60 s Ganschow, 12.12. 30 bei Altenhagen (SCHAU)

Buchfink: 3.4. 300 nö auf Acker bei Kuhs (SCHAU);

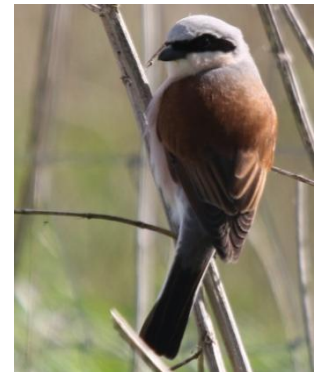
Stieglitz: Winter-Ansammlungen - 11.10. ~80 w Boldebuck, 22.11. ~ 80 nw Glasewitz, 28.11. 40 Augraben Fischtrappe, 25.12. ~60 Parumer Schleuse (SCHAU);



Steinschmätzer auf der FG- Exkursion
29.05.2015 Geiseltalsee (Fotos: B. Meder-Tröst)



Kuckuck
24.05.2015 Bockhorst



Neuntöter
10.05.2015 bei Kl. Bäbelin

Erstbeobachtungen für das Jahr 2015 (Datum in Klammern – Feststellung außerhalb des Altkreises)

- Die Namen der Beobachter stehen in alphabetischer Reihenfolge

Art	Erstbeobachtung - EB	Erstgesang - ES	Beobachter	Vergleich EB / ES in Jahresbericht 29/1996 **)
Amsel		23.2., 28.2.	MA, SCHL	
Bachstelze	(4.1.), 14.3.-19.3.		BÖ, KK, LO, MA, MO	23.02.-21.03.
Baumfalke	19.5.		HR, KK	
Baumpieper		(15.4.) 25.4.	MA, MO	07.04.-04.05.
Bekassine	28.2., 23.4.	14.4.	LO, MO, Neumann	
Beutelmeise	(11.4.)		MO	
Blaukehlchen	11.4.	17.4.	HR, LO, MO	
Braunkehlchen	(13.4.), 19.4.	25.4.-26.4.	LO, MA, MO, SCHL	21.04.-05.05.
Buchfink		5.3.-20.3.	BÖ, LO, MA, MO, SCHL	
Dorngrasmücke		22.4., 1.5.	HR, MA	18.04.-13.05.
Drosselrohrsänger	11.5.	11.5.-18.5.	HR, LO	24.04.-14.05.
Feldlerche	(21.2.) 27.2.-13.3.	(26.2.), 7.3.-16.3.	BÖ, HR, LO, MO	
Feldschwirl		30.4.	MA	13.04.-08.05.
Fischadler	17.3.-22.3.		BÖ, HR	
Flussregenpfeifer	4.4.		LO	
Flusseeschwalbe	15.4.		LO	
Fitis		11.4.-15.4.	BÖ, HR, LO, MA, MO, SCHL	15.03.-17.04.
Gartenbaumläufer				
Gartengrasmücke		19.4., 1.5.	MA, Schlotmann	27.04.-09.05.
Gartenrotschwanz	14.4.-22.4.	14.4. – 19.4.	BÖ, LO, MA, Mo, SCHL	01.04.-25.04.
Gebirgsstelze	15.3. (20.3.) 25.3.		HR, KK, MO	
Gelbspötter		6.5. (12.5.)	MA, MO	
Girlitz	(12.1.) 24.4.	24.3. – 19.4.	BÖ, LO, MA, MO	
Goldammer		8.3.(9.3.) 7.4.	BÖ, LO, MO	
Grauammer				
Grauschnäpper				
Haubenlerche		25.2.	BÖ	
Hausrotschwanz		18.3.-27.3.	BÖ, SCHL	10.03.-06.04.
Heckenbraunelle	(23.1.) 11.3.	11.3., 18.3.	BÖ, MO, Schlotmann	
Heidelerche		8.3., 5.4.	LO, MO	
Hohltaube	5.3.	18.3., 22.3.	BÖ, MO	
Kiebitz	25.2. - 8.3.		BÖ, HR, LO, MO	
Klappergrasmücke		18.4.-24.4.	BÖ, LO, MA,	12.04.-30.04.
Kleiber		8.3.	BÖ	
Knäkente	17.3., 18.3.		BÖ, LO	
Krickente	15.2., 14.3.		BÖ, LO, MO	
Kuckuck		25.-3.5.	BÖ, LO, MA, MO	
Löffelente	14.3., 2.4.		HR, LO	
Mauersegler	5.5.-11.5.		MA, MO, Schlotmann	23.04.-13.05.
Mehlschwalbe	15.4. - 5.5.		HR, MA, MO, SCHL	15.04.-06.05.
Misteldrossel		8.3., 18.3.	BÖ, LO	
Mönchsgrasmücke		11.4.- 22.4.	BÖ, HR, LO, MA, SCHL	02.04.-30.04.
Nachtigall		(29.4.)	LO	
Neuntöter	30.4., 6.5.		BÖ, LO, MO	30.04.-15.05.
Pfeifente	11.2.		MO	
Pirol	(12.5.)	18.5.-21.5.	HR, LO, MO, SCHL	

Art	EB	ES	Beobachter	Vergleich 29/1996
Rauchschwalbe	7.4. - 1.5.		BÖ, LO, MA, MO, SCHL	03.04.-18.04.
Rohrhammer	7.3.	8.3.	BÖ, HR, LO, MA	
Rohrdommel		5.3.	LO	
Rohrweihe	7.4. - 18.4.		BÖ, HR, LO, MA, MO	
Rohrschwirl		15.4.-20.4.	HR, LO, MA	09.04.-23.04.
Rothalstaucher	(12.3.), 17.3.		LO, MO	
Rotkehlchen		1.3.-20.3.	BÖ, LO, MO	
Rotmilan	19.2.-5.3.		BÖ,HR, KK, LO	
Schafstelze	(28.4.)		MO	
Schilfrohrsänger		20.4.-29.4.	HR, LO, MA	
Schlagschwirl				07.05.-21.05.
Schwarzkehlchen	28.3.		LO	
Schwarzmilan	2.4.-29.4.		BÖ,LO,MO, Schlotmann	
Singdrossel		8.3.-23.3.	BÖ, HR, LO, MA, MO	13.02.-27.03.
Sommergoldhähnchen		(16.4.)	MO	
Spießente	14.3.		LO	
Sprosser		15.4.-30.4.	BÖ, HR, LO, MA, MO	20.04.-05.05.
Star	5.3.-15.3.	16.3.	BÖ, KK, LO, MO, SCHL	
Steinschmätzer	30.4.		MO	
Sumpfrohrsänger		(12.5.) 18.5.	MA, MO	08.05.-24.05.
Teichfrohrsänger		17.4.-1.5.	HR, LO, MA, MO	22.04.-09.05.
Trauerschnäpper				24.04.-01.05.
Trauerseeschwalbe				
Uferschwalbe	28.4., 5.5.		LO, MO	10.04.-03.05.
Wachtel		28.5.	SCHL	
Wachtelkönig		19.5.	LO	
Waldlaubsänger		(24.4.), 26.4.	BÖ, MA, MO	20.04.-01.05.
Waldwasserläufer	(16.4.)		MO	
Wasserralle				
Weißstorch	11.3., 30.3. - 5.4.		SCHL, LO, BU	
Wendehals	24.4.		LO	
Wiesenpieper	(5.3.), 16.3.	29.3.	LO, MO	
Zaunkönig		5.3.	BÖ	
Zilpzalp		20.3.-9.4.	BÖ, HR, LO, MA, MO	16.03.-07.04.
Zwergmöwe	24.4.		LO	

****)** Aufgeführt sind hier die zeitigsten und spätesten Ankünfte, wie sie in den Erstbeobachtungslisten der FG von 1984 bis 1996 zusammengetragen wurden (GE/WIE). Sie mögen als Vergleich dienen. Als Orientierung kann angenommen werden, dass ein festgestelltes Beobachtungsdatum, welches über der genannten Zeitspanne liegt, nicht mehr für diese Auswertung interessant sein dürfte (extreme Witterungsereignisse ausgeschlossen).

- Der Eintrag in die EB/ES-Liste soll keinen Wettbewerb auslösen!

Beobachterverzeichnis und verwendete Abkürzungen

Namenskürzel der Beobachter

BÖ	Bösel, Volker	MA	Martin, Dr. Angela
BU	Bußmann, Jörg	ME	Meder-Trost, Dr. Beate
FG	Fachgruppe	MO	Montschko, Manfred
HR	Richter, Helmut	SCHAU	Schaugstat, Reinhard
KÖ	Köhler, Wolfgang	SCHL	Schlüter, Eckhard
KO	Koop, Karl-Heinz	THI	Thiel, Steffen
LI	Lingsminat, Klaus	TRO	Trost, Guntram
LO	Loose, Joachim		

Gast-Beobachter im Gebiet :

Auszüge aus *ornitho.de* oder *oamv.de*
und Mitteilungen als *xls*-Dateien

STREYBALL
SEEMANN, Dirk
VÖKLER, Frank

Abkürzungen

BP	Brutpaar
Ex.	Exemplar
Ad. ad	adulter Vogel
Juv., juv.	juveniler Vogel
Immat.	immaturer Vogel
SM	singendes Männchen
M	Männchen
W	Weibchen
<i>Gebiete</i>	
KOS	NSG Krakower Obersee

bei Ortsbezügen

n	nördlich
w	westlich
s	südlich
ö	östlich

in Verbindung mit Zug in Richtung

N	nach Norden
O	nach Osten
S	nach Süden
W	nach Westen